

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 18

Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag, 3. Mai 1947

Österreichs Hoffnungen nicht erfüllt

Die Moskauer Konferenz hat für Österreich eine schwere Enttäuschung gebracht. Wochen- und monatelang haben alle Österreicher gehofft, daß die Verhandlungen in Moskau die Lage Österreichs klären würden. Leider haben sich diese Erwartungen nicht erfüllt, Österreich ist weiterhin einem ungewissen Schicksal ausgeliefert. Mögen auch die beteiligten Minister der großen Alliierten am Ende der Konferenz erklärt haben, daß begründete Hoffnung auf eine Einigung in späterer Zeit bestehe, wir Österreicher erinnern uns an das Wort unseres Außenministers, der sagte, daß er es ablehne, Moskau als einen Erfolg zu bezeichnen. Immer wieder haben die Staatsmänner der Alliierten darauf hingewiesen, daß Österreich ein selbständiger, unabhängiger und freier Staat sein solle, als aber endlich dazu die Möglichkeit gegeben war, wurde sie von den Alliierten selbst nicht in die Tat umgesetzt.

Wir haben schon vor Beginn der Moskauer Konferenz darauf aufmerksam gemacht, daß Österreich bei diesen Verhandlungen bloßes Objekt bleiben wird, daß es nicht bloß um Österreich, sondern um die große Politik der Verständigung zwischen Ost und West gehen wird. Es mag sein, daß die Verständigung Fortschritte gemacht hat, diese haben jedoch nicht ausgereicht, um den Staatsvertrag mit Österreich unter Dach und Fach zu bringen. Während der ganzen Dauer der Konferenz haben alle Österreicher mit größtem Interesse die Verhandlungen verfolgt, sie haben jede ausgesprochene Hoffnung freudig aufgenommen, bedeutete doch ein Abschluß des Staatsvertrages für die Gegenwart ein erträgliches Leben und für die Zukunft die Gewißheit der Gesundheit unseres wirtschaftlichen und staatlichen Lebens. Bald nach Beginn der Konferenz mußten wir jedoch die Feststellung machen, daß immer neue Probleme auftauchten, die nicht geeignet waren, unsere Hoffnungen zu nähren, die im Gegenteil Verschlechterungen befürchten ließen.

Wir hatten immer gewußt, daß die Probleme des deutschen Eigentums in Österreich, die Grenzfrage, die Versetzten Personen auf große Schwierigkeiten bei den Verhandlungen stoßen würden, wir hatten aber nicht gewußt, daß dazu die Forderung auf Kompensation der alliierten Verluste in Österreich hinzukommen würde, daß die Einlösung von 900 Millionen Alliierten-Schillingen gefordert würde, daß der Bidault-Plan eine Reihe lebenswichtiger Industrien sperren wollte, damit Österreich nicht zur Waffenkammer Deutschlands werden könne, wir haben auch nicht gewußt, daß an Österreich Ansprüche aus dem Titel der Hilfslieferungen und der Sozialversicherung gestellt würden und wir glaubten auch die jugoslawischen Reparationsforderungen fehl am Platze, weil in Potsdam ausdrücklich bestimmt wurde, daß Österreich keine Reparationen zu bezahlen habe. Wir wundern uns, daß die österreichische Heeresstärke stark umstritten wurde, wobei es sich doch ziemlich gleich blieb, ob sie 50.000 oder 55.000 Mann betragen sollte, da sich das nunmehr wirklich arme Österreich ein Heer von höchstens 30.000 Mann wird leisten können. Wir wundern uns oft darüber, mit welcher Zähigkeit und Erbitterung um Vertragspunkte gerungen wurde, die für uns nur einen nebensächlichen Wert hatten, wir waren erstaunt, daß man die selbstverständliche Forderung Österreichs, Herr in seinem eigenen Hause sein zu dürfen, einfach beiseite schob. Die Moskauer Konferenz hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die Probleme der Nachkriegszeit erst dann gemeistert werden können, wenn die großen Alliierten untereinander zu einem Übereinkommen gelangt sein werden, das ihr ruhiges Nebeneinanderleben auf lange Zeit hinaus garantiert. Solange das nicht der Fall ist, bleiben Unsicherheit und Unzufriedenheit, bleibt die Furcht vor einem neuen Kriege. Wir brauchen dabei natürlich nicht annehmen, daß das Scheitern der Moskauer Konferenz, die auf uns lastende Möglichkeit eines neuen Krieges erhöht hat, im weltpolitischen Geschehen ist Österreich viel zu klein, um für solche Dinge ausschlaggebend zu sein. Leider aber müssen wir das Gefühl haben, daß man über Österreichs Wünsche hinweggegangen ist, daß man den Appell Österreichs an die Weltgerechtigkeit überhört

hat, daß man Österreich zum willenlosen Verhandlungsobjekt herabgewürdigt hat. Wir müssen einfach zur Kenntnis nehmen, daß der Abschluß des Staatsvertrages für Österreich bis zur nächsten Sitzung der Außenminister verschoben wurde, niemand allerdings kann uns die Gewißheit geben, daß diese nächste Tagung der Außenminister den endgültigen Vertragsabschluß bringen wird. Mittlerweile wird eine Vierer-Kommission der Alliierten in Wien tagen, um die Artikel, über welche keine Einstimmigkeit erzielt wurde, neu zu beraten, im einzelnen zu prüfen und Vorschläge für ihre Lösung zu machen.

Für Österreich aber wird der Zustand der Zoneneinteilung, der Besetzung, der Unsicherheit und der Hoffnungslosigkeit für ein weiteres Jahr hinausgeschoben. Die Gesundung unserer Wirtschaft, die durch eine endgültige Währungsreform angestrebt wird, kann nicht eintreten, weil wir nicht wissen, was österreichischer Besitz bleiben wird. Wir haben uns von dem Abschluß des Staatsvertrages nicht den Anbruch des goldenen Zeitalters erwartet. Wir waren darauf gefaßt, daß er uns allen Opfer auferlegt hätte, wir haben jedoch die große Hoffnung an ihn geknüpft, daß er uns aus dem lähmenden Zustand der wirtschaftlichen Unsicherheit herausreißen würde. Wir hätten mit größerer Begeisterung gearbeitet, wenn wir unser Schicksal in unsere eigenen Hände hätten nehmen können.

Erst die kommenden Monate werden zeigen, welche Auswirkungen die Hinauszögerung des Abschlusses des Staatsvertrages mit Österreich bringen werden. Trotz des Mißerfolges von Moskau und der damit verbundenen Verhängung der Leidenszeit für

unser Land müssen wir gerade jetzt der Welt zeigen, daß das österreichische Volk gewillt und stark genug ist, sein Vaterland weiter aufzubauen und fortzuentwickeln. Wir müssen immer wieder Klarheit für unser Schicksal fordern, unsere Staatsmänner müssen sich immer wieder in die Verhandlungen einschalten, wir alle müssen dort aufbauen, wo wir wissen, daß es ausschließlich für die Interessen Österreichs geht.

Durch das Scheitern der Moskauer Konferenz wurde die Frage der Rückführung unserer Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion weiter verzögert. Außenminister Dr. Gruber hat während seines Abschiedsbesuches bei Molotow die Bitte an den sowjetischen Außenminister gerichtet, die österreichischen Kriegsgefangenen unverzüglich und noch vor Abschluß des Staatsvertrages in ihre Heimat zu entlassen. Möge diese Bitte, die für alle Österreicher eine Herzenssache ist, auch wirklich in Erfüllung gehen. Es ist die menschliche Pflicht der alliierten Staatsmänner, zwei Jahre nach Beendigung des Krieges das Leid ungezählter Familien zu beenden und ihnen ihre Söhne und Ernährer zurückzugeben.

Wir sind zutiefst enttäuscht über das Scheitern der Moskauer Verhandlungen und über den Nicht-Abschluß des von uns so sehnsüchtig erwarteten Staatsvertrages, wir wissen nun, daß wir im Rahmen des irgendwie Möglichen uns selbst helfen müssen, wir sind nicht hoffnungslos, weil wir auf unsere Tüchtigkeit und unseren Fleiß vertrauen und weil wir wissen, daß sich letzten Endes doch die Gerechtigkeit unserer Sache durchsetzen wird.

Die Regelung der Fleischversorgung

Es ist leider eine Tatsache, daß die Monate vor der Ernte trotz der ausländischen Hilfe eine Erschwerung unserer Ernährung zur Folge haben. Dies gilt vor allem für die Mehl-, Brot- und Fleischversorgung.

Am Montag tagte eine Konferenz der Ernährungsreferenten sämtlicher Bundesländer, auf welcher Bundeskanzler Dr. Ing. Figl darauf verwies, daß eine endgültige Lösung der Fleischbeschaffung gefunden werden müsse. Dabei gehe es nicht um einzelne Länderinteressen oder um den Eigenwillen von Bauern, sondern um die Ordnung und den Bestand des Staates.

Ernährungsminister Sagmeister berichtete, daß es in der 27. Kartenperiode das erste Mal der Fall sei, daß der Gesamtversorgungsplan für das Bundesgebiet nur eine Fehlmenge von 1924 Tonnen Fleisch betrage. Der Fehlbetrag der Fleischmenge im Juni werde wesentlich geringer sein.

Nach einem Appell des Landwirtschaftsministers Kraus an die Mitglieder der Konferenz aus den Ländern berichtete Sektionschef Ing. Grüneis über einen vom Viehwirtschaftsverband aufgestellten Aufbringungsplan.

In einer ersten Debatte wurde die Situation der einzelnen Bundesländer in Bezug auf Nutz- und Schlachtvieh festgestellt, wobei besonders der Vertreter Oberösterreichs für eine gleichmäßige Belastung der Länder eintrat. Es konnte ein einmütiger Beschluß sämtlicher Bundesländer erzielt werden, demzufolge der gesamte Viehbestand Österreichs als endgültige Grundlage für die notwendige Ablieferung der Bundesländer an Schlachtvieh zur Sicherstellung der Fleischversorgung auch in den kommenden Lebensmittelperio-

den festgelegt ist. Die Ländervertreter übernahmen die Verpflichtung, die Ablieferungen termingemäß durchzuführen.

Der Lebensmittelbedarf Österreichs

APA. Die offiziellen Stellen für die Volksernährung in Österreich haben errechnet, daß Österreich für das ganze Jahr 1947 bei einem täglichen Kaloriensatz von durchschnittlich 1700 Kalorien pro Person 733.750 Tonnen Getreide (Weizen, Roggen, Gerste), 79.500 Tonnen Fleisch, 159.250 Tonnen Nahrungsmittel und Hülsenfrüchte, 59.160 Tonnen Fett, 44.400 Tonnen Zucker, 250.000 Tonnen Milch, 450.000 Tonnen Erdäpfel und 100 Millionen Stück Eier benötigt.

Aus eigener Aufbringung ist Österreich imstande, mehr als 200.000 Tonnen Getreide, 60.000 Tonnen Fleisch, ungefähr 26.500 Tonnen Nahrungsmittel und Hülsenfrüchte, 17.000 Tonnen Fett, 22.000 Tonnen Zucker sowie den Gesamtbedarf an Erdäpfeln, Milch und Eiern beizutragen.

Die Restlieferungen der UNRRA für das Jahr 1947 sind mit 79.000 Tonnen Getreide, 2150 Tonnen Fleisch, 5685 Tonnen Nahrungsmittel und Hülsenfrüchte, 4963 Tonnen Fett und 500 Tonnen Zucker zu bewerten.

Österreich hat daher 454.750 Tonnen Getreide, 17.350 Tonnen Fleisch, 127.065 Tonnen Nahrungsmittel und Hülsenfrüchte, 37.197 Tonnen Fett und 21.900 Tonnen Zucker zu importieren.

Als Importkosten für diese einzuführenden Lebensmittel wurde ein Betrag von nahezu 123 Millionen Dollar errechnet.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Außenminister Marshall und Bidault haben erklärt, daß sie den Abschluß des Staatsvertrages für Österreich bis zum Herbst erwarten.

Der amerikanische Hochkommissar in Österreich, General Clark, teilte bei einer Pressekonferenz mit, daß er Österreich

Mitte Mai verlassen werde. Seinen Posten wird Generalleutnant Keyes übernehmen. Auch an der Tagung der Sachverständigen für den österreichischen Staatsvertrag, die am 12. Mai beginnen soll, wird General Clark nicht mehr teilnehmen. Er erklärte, daß die amerikanischen Streitkräfte Öster-

reich erst verlassen werden, wenn die Streitkräfte der übrigen Besatzungsmächte abziehen.

Nach einem Artikel der „New York Herald Tribune“ beträgt das „deutsche Eigentum in Österreich“ ungefähr 500 Millionen Dollar, wovon 150 Millionen Dollar auf die Sowjetzone, 350 Millionen Dollar auf die westlichen Zonen entfallen. In dem gleichen Artikel wird der Wert des Eigentums, das wir den alliierten Nationen ersetzen sollen, ebenfalls auf 500 Millionen Dollar geschätzt. Nach dem englisch-britischen Plan müßte Österreich zwei Drittel davon, das sind also 333 Millionen Dollar bezahlen. Außenminister Gruber hat in Moskau darauf hingewiesen, daß die Aufrechterhaltung dieser Forderungen den Bankrott Österreichs bedeuten würde.

Nationalrat Ferdinand Wedenig (SP.) wurde zum Landeshauptmann von Kärnten gewählt. Die Abgeordneten der Volkspartei und der Kommunistischen Partei enthielten sich der Stimme.

Zu Personalfragen der Bundesbahnen gab Verkehrsminister Ubeleis in seiner Rede auf dem Gewerkschaftstag der Eisenbahner Aufklärungen und Anregungen. Seiner Meinung nach wäre es zweckmäßig, die überschüssigen Bahnangestellten für vier bis fünf Jahre der freien Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Nach dieser Zeit könne eine Wiederaufnahme bei den Bundesbahnen unter Einrechnung dieser Jahre in Aussicht genommen werden. Auch sollten nach seiner Meinung minderbelastete Nazi, die von der Personalvertretung als tragbar bezeichnet werden, behalten werden, sofern es sich um Dienstzweige handelt, in denen Mangel an geeigneten Kräften besteht.

Nach dem Wochenausweis der Österreichischen Nationalbank vom 23. April hat der Banknotenumlauf eine weitere Abnahme um 51,9 Millionen auf 5825,1 Millionen Schilling erfahren. Die Besatzungskosten sind hiebei unverändert mit 2923 Millionen Schilling ausgewiesen. Auf der Aktivseite erhöhte sich Gold, gemünzt und ungemünzt, um nur 708 auf 47,6 Millionen Schilling, Devisen und Valuten um 0,3 auf 27,4 Millionen Schilling.

Die restlichen UNRRA-Lieferungen trafen in der vergangenen Woche in Triest ein. Am 23. April kam ein Schiff mit 8500 Tonnen Weizen, am Tage darauf eines mit weiteren 900 Tonnen Weizen und ein drittes mit 1000 Tonnen Haferflocken. Ein viertes brachte 1000 Tonnen Haushaltsseife, die als Rohstoff für die Herstellung der Einheitsseife verwendet werden soll. Ein weiteres Schiff aus Brasilien mit 7300 Tonnen Bohnen ist angesagt.

AUS DEM AUSLAND

Zwischen Großbritannien und Jugoslawien sind erste Unstimmigkeiten ausgebrochen, weil die britischen Behörden einige jugoslawische Kriegsverbrecher nicht ausliefern wollen.

Am Montag trat die Generalversammlung der Vereinten Nationen zu einer Sonder-tagung über die Palästinafrage zusammen. Politische Kreise sind wenig optimistisch über die Möglichkeit einer Lösung.

Im Dock von Belfast lief kürzlich das erste für den Atomkrieg eingerichtete britische Kriegsschiff von Stapel. Es handelt sich um den leichten Flugzeugträger „Centaur“, der 1942 auf Kiel gelegt wurde, eine Wasserverdrängung von 20.000 Tonnen hat und dessen Fertigstellung dem neuesten Stande der Atomforschung angepaßt wurde. Das Schiff dürfte zu jenen gehören, die Churchill kürzlich in einer Rede als „nicht vernichtbare Schiffe“ bezeichnete. Während des Stapellaufes waren die Aufbauten des Flugzeugträgers völlig von Plachen verhüllt und gleichzeitig wurde ein strenges Verbot erlassen, photographische Aufnahmen des Schiffes zu machen.

Die Verwaltung der Ruhrkohlenbergwerke ist am 1. Mai in deutsche Hände übergegangen.

Martin Bohrmann soll sich nach einer Mitteilung des ägyptischen Sicherheitsdirektors im Mittleren Osten befinden.

Bei den Wahlen in Japan erhielt die sozialdemokratische Opposition 140 Sitze, die Liberalen 137, die Demokraten 124 und die Kommunisten 5 Sitze. Die konservative Regierungsmehrheit, die aus Liberalen und Demokraten besteht, bleibt daher mit 261 Sitzen weiterhin bestehen.

Die Feiern zum 1. Mai in Waidhofen a. d. Ybbs

Ein mit schweren Wolken verhangener Tag begrüßte diesmal die Arbeiterschaft an ihrem Ehrentag, dem 1. Mai. In fast allen Ländern der Erde konnten die arbeitenden Menschen den 1. Mai festlich begehen und ein machtvolles Bekenntnis für den Kampf um ihre Rechte ablegen.

In Waidhofen führten die beiden sozialistischen Parteien Mai-Umzüge und Kundgebungen durch, während die Österrei-

chische Volkspartei getreu ihrer Parole „genug marschiert“ sich jeder öffentlichen Kundgebung enthielt. An den Mai-Umzügen der sozialistischen Parteien nahm nicht nur die Arbeiterschaft aus Waidhofen und Zell teil, sondern auch aus allen umliegenden Orten: Hilm-Kematen, Rosenau, Sonntagberg, Böhlerwerk, Windhag, Oberland, Gaflenz, Gstadt, Ybbsitz und Opponitz.

schuld, sondern auch führende österreichische Politiker. Sie sind nicht den richtigen Weg gegangen und genießen nicht das Vertrauen aller vier Großmächte. Es ist ganz klar, daß sich die große Sowjetunion nicht von der kleinen österreichischen Regierung vorschreiben läßt, was sie zu tun hat. Und doch muß der Staatsvertrag zustandekommen, denn von ihm hängt das Leben in den nächsten zwanzig bis dreißig Jahren ab.“ Im folgenden wiederholte der Redner den kommunistischen Standpunkt über die Ölfelder von Zistersdorf und betonte, daß die Sowjetunion verhindert hat, daß sie wieder in die Hände des westlichen Kapitals zurückfallen. Er sprach dann davon, daß die Sowjetunion in dem vergangenen Kriege den größten Schaden erlitten hat, daß sie jedoch in ihrem Wiederaufbau

schon bedeutende Fortschritte erzielt hat. Österreich muß seine wirtschaftliche Ausrichtung nach Osten wenden, wenn es verhindern will, daß die Arbeiter wieder stempeln gehen, wenn es will, daß seine Industrie wieder aufblühen soll. Die Kommunistische Partei wird nicht erlauben in dem Kampf um die Rechte der Arbeiterschaft, sie wird ebenso kämpfen für ein freies, unabhängiges und demokratisches Österreich.

Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede sprach Genosse Roitner aus Opponitz, der an seine Lagerzeit in Wöllersdorf erinnerte. Auch dort feierten sie den 1. Mai, obwohl sie hinter Stachelndrähten waren. Nur die Zauderer getrauten sich nicht, mitzutun. Auch heute ist es wieder so. Die Arbeiter müssen mit Kraft und Mut ihre Ideale verteidigen und für ihre Rechte kämpfen.

Genosse Sulzbacher schloß die Kundgebung mit einem dreifachen „Freiheit“.

Die sozialistische Maifeier

Ein imposanter Zug von über 1200 Teilnehmern, dem sich immer mehr Demonstranten anschlossen, bewegte sich mit klingendem Spiel vom Bahnhof durch die Wienerstraße zum Unteren Stadtplatz. Rote Fahnen mit den drei Pfeilen, weithin leuchtende Transparente und freudige Menschen gaben dem sozialistischen Maiaufmarsch sein Gepräge. An der Spitze des Zuges marschierten einige Funktionäre der sozialistischen Partei, und zwar die Genossen Frank, Berger, Sterneckner und Pavlik, gefolgt von den Radfahrern, die ihre Räder reich geschmückt hatten. Dann kam die lange Kolonne der Sozialistischen Jugend in ihren blauen Blusen und roten Tüchern. Eine Musikkapelle eröffnete den Zug der Lokalorganisationen, zwei weitere Kapellen marschierten in der zweiten Hälfte des langen Zuges.

Auf dem Unteren Stadtplatz nahmen die Teilnehmer um den mit rotem Tuch ausgelegten Rednerbalkon Aufstellung. Lokalorganisationsobmann Griesenberger begrüßte alle Erschienenen, besonders Herrn Stadtrat Sigmund aus Wien, und gedachte derjenigen, die noch immer ferne der Heimat weilen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele Genossinnen und Genossen dem Ruf der Partei gefolgt waren, so daß diese Kundgebung ein mächtiger Ausdruck für die Stärke der Arbeiterschaft werden konnte. Hierauf sangen die Mitglieder der sozialistischen Jugendorganisation das Lied: „Dem Morgenrot entgegen“; Sprechchöre und Einzelvorträge leiteten über zum Kernstück der Kundgebung, der Rede des Stadtrates Sigmund aus Wien. Einleitend überbrachte er die Grüße der Wiener Arbeiterschaft, der Hunderttausende von Männern und Frauen, die zu gleicher Zeit zu ihrer großen Kundgebung antraten. Im folgenden führte er aus: „Am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, feiern die Arbeiter, die Männer und Frauen, die Proletariat entflohen zu sein, die Gewerbetreibenden und Angestellten, das Fest der Arbeit. Wenn ich heute diese machtvolle Festversammlung überblicke, ist es angebracht, an die Anfänge der Arbeiterbewegung zurückzudenken, als es im Jahre 1888 unserem unvergesslichen Führer Dr. Viktor Adler gelungen war, die beiden sich bekämpfenden Gruppen der Arbeiterschaft zu vereinen und den Tag des 1. Mai zum Weltfeiertag der Arbeiter zu machen. Die Kapitalisten haben sich über diesen Beschluß lustig gemacht, denn was sollte diese armselige Bewegung bedeuten? Ja, armselig war diese Bewegung damals. Aber von Jahr zu Jahr wurde das Häufchen größer und von Jahr zu Jahr stieg der Einfluß der sozialistischen Arbeiter. 1918 begannen wir den Kampf um die Arbeiterfreiheit. Die sozialdemokratische Partei wurde immer stärker und auf dem denkwürdigen Parteitag in Linz im Jahre 1927 konnten wir festlegen, daß der Tag nicht mehr ferne wäre, an welchem die österreichische Arbeiterschaft das Schicksal dieses Landes in die

Hand nehmen würde. Es kam jedoch die Zeit, in der es dem Bürgertum gelang, unsere Organisationen in einem einzigen großen Kampf zu verbieten. Viele unserer Funktionäre wanderten in die Kerker und in die KZ. Trotzdem gelang es aber nicht, die Bewegung zugrunde zu richten. Als aber im Jahre 1938 der Nationalsozialismus über Österreich hereinbrach, da glaubten viele nicht mehr an die Auferstehung der sozialistischen Bewegung. Aber siehe da! Schon in den ersten Tagen nach dem Einzug der Roten Armee waren die Vertrauensmänner der Sozialistischen Partei dabei, den Grundstock für den neuen Staat Österreich zu legen und heute wissen wir: die Zukunft gehört der neuen Sozialistischen Partei. Anläßlich der Aufzüge in Waidhofen und in vielen anderen Städten können wir ermesen, wo die wirkliche Arbeitereinheit ist. Männer und Frauen stehen geschlossen in den Reihen der Sozialistischen Partei. Nie mehr wird es gelingen, die Arbeitereinheit zu zerstören, sie ist verwirklicht in der Sozialistischen Partei Österreichs.

Heute, am 1. Mai, grüßen wir die Zehntausenden Männer, die noch immer in Kriegsgefangenschaft weilen. Es wurde schon von den Alliierten anerkannt, daß Österreich kein kriegführendes Land war. So fragen wir: Warum gibt man uns die Kriegsgefangenen nicht, zwei Jahre nach Einstellung der Feindseligkeiten? Wir brauchen sie zum Aufbau unserer Heimat und Wirtschaft. Wir denken heute am 1. Mai 1947 auch an die Versprechungen, die man uns jahrelang durch den Äther gesendet hat, aber im zweiten Jahr nach der Befreiung ist Österreich noch nicht frei; wir können nicht über unsere Wirtschaft verfügen, wir können die Lebensmittel und Waren nicht hinschicken, wo sie dringend gebraucht werden. Wir müssen daher den Ruf erheben: Befreit uns nicht nur vom Nationalsozialismus, sondern auch von den Fesseln, die uns noch umschlingen halten.

Wir Sozialisten wollen die Mehrheit in diesem Staate, aber wir wollen sie auf demokratischem Wege erringen. In dieser Beziehung sind wir heute in einer ähnlichen Lage wie im Jahre 1927, groß und mächtig. Wir fühlen uns heute am 1. Mai nicht mehr allein in Österreich, wir wissen, daß am gleichen Tag machtvolle Kundgebungen in allen Ländern der Erde stattfinden. Wir benutzen den 1. Mai, um jenen, die noch wankelmütig sind, zu sagen: kommt in die Reihen der Sozialistischen Partei; die Arbeit, die wir gemeinsam leisten, soll für ganz Österreich sein. Mit uns der Kampf, mit uns der Sieg! Wir einigen uns in dem Gedanken, Arbeiter und Bauern, gemeinsam mit dem Mittelstand zu einer friedlichen Entwicklung zu gelangen durch die sozialistische Idee.“

Nachdem der große Beifall der Versammlungsteilnehmer verebbt war, dankte Genosse Griesenberger dem Redner für seine überzeugungsvollen Ausführungen. Und dann erklang das „Lied der Arbeit“ mächtig und stark über den weiten Platz.

Die Maifeier der Kommunistischen Partei

Unter den Klängen der Musik marschierte der aus ungefähr 300 Teilnehmern bestehende Festzug der Kommunistischen Partei vom Bahnhof zum Oberen Stadtplatz. Die Kolonne wurde eröffnet von einer Fahnenträgerin, flankiert von zwei Arbeitern, die als Symbol der Arbeit einen Hammer auf ihrer Schulter trugen. Ihnen folgte ein Zug jugendlicher Kommunisten und dann die einzelnen Organisationen. Rote Fahnen mit Sichel und Hammer, Transparente mit Inschriften für die Einheit der Arbeiterklasse waren überall zu sehen. Nach der Aufstellung auf dem Oberen Stadtplatz eröffnete Genosse Sulzbacher die Feier, begrüßte die Erschienenen und erinnerte daran, daß die Arbeiter den Festtag der Arbeit nicht immer in voller Freiheit feiern durften. Vor vierzehn Jahren schon, im Jahre 1933, mußte die Arbeiterschaft ihre Maifeier in einem kleinen Lokal in Böhlerwerk durchführen. Ein Jahr später waren sämtliche Organisationen der Arbeiterschaft verboten. Mancher 1. Mai ist seit dieser Zeit vorübergezogen. Wir feiern den 1. Mai trotz aller Verbote in der Hoffnung, daß die Zeit wiederkommen würde, an welcher wir wieder frei sein würden. Diese Zeit ist nun da und wir werden so lange kämpfen, bis wir die Idee der Arbeiterbewegung zum Siege geführt haben. Genosse Urban Schip aus Wien wird enttäuscht sein, daß man es in Waidhofen am 1. Mai nicht der Mühe wert findet, einen Beitrag zu leisten. Während Bürgermeister Körner die Wiener aufgefö-

rdert hat, ihre Häuser zu beflaggen, ist kaum ein Fahnenstange in Waidhofen zu sehen. Wir haben auch der Sozialistischen Partei ein Angebot gemacht, die Maifeier gemeinsam zu begehen. Dieses Angebot wurde abgelehnt, weil heute noch immer das Wort gilt: „Führer, befehl, wir folgen dir.“ Aber auch diese Zeit wird vorübergehen.

Nach diesen Worten ergriff Genosse Schip aus Wien das Wort, indem er einleitend den Versammlungsteilnehmern versicherte, daß er nicht enttäuscht sei, weil ein Kommunist durch politische Widerwärtigkeiten nicht zu enttäuschen ist. „Wenn es nicht so ist, daß ein Genosse von der SP. neben mir steht und wir gemeinsam um die Rechte der Arbeiterschaft kämpfen können, dann müssen wir allein kämpfen. Es ist unsere Aufgabe, Kämpfer zu sein. Wenn der 1. Mai auch der Feiertag der Arbeiterschaft ist, so ist er doch in erster Linie der Kampftag der Arbeiterschaft und wir müssen bis zum nächsten 1. Mai wieder weiterkämpfen, um der Arbeiterschaft erhöhte Rechte zu sichern. Unser Streben muß sein, die Uneinigkeit der Arbeiterschaft zu beseitigen, denn diese Uneinigkeit ist ein Vorteil für die Reaktion. Die Arbeiterschaft muß einmal wissen, daß sie zusammengehört, aber die Spalter sind noch die stärksten. Ich glaube aber doch, daß die Arbeiterschaft den Ruf nach Einigkeit hören wird. Das muß sein, gerade jetzt, wo wir den Staatsvertrag nicht bekommen haben. Aber nicht allein die Alliierten sind daran

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 18. April ein Knabe Adalbert Karl der Eltern Adalbert und Paula Krejci, Schneidergehilfe, Hollenstein. Am 22. April ein Mädchen Rosa der Eltern Johann und Rosa Ortner, Landwirt, Zell-Arzberg 29. — **Eheschließungen:** Am 26. April Konrad Datzberger, Zimmermann, Sankt Leonhard a. W., Rotte Zauch 53, und Maria Weingant, Landarbeiterin, Sonntagberg, Nöchling 34. Am 28. April Ludwig Friesenegger, Maschinenschlosser, und Maria Wagner, im Haushalt tätig, beide Zell, Ybbslande 25. — **Todesfälle:** Am 19. April Theresia Neuhauser, im Haushalt tätig, Ybbsitz 130, 38 Jahre alt. Am 24. April Walter Siedl, Schleifer, Sonntagberg, Rotte Wühr 75, 21 Jahre alt. Am 25. April Johann Dobrofsky, Gärtner, Waidhofen, Weyrerstraße 18, 46 Jahre alt.

Die musikalische Wehestunde am 25. April. Die schöne Einführung, die milde Stunde des scheidenden Tageslichtes durch erst-erbauliche Klänge an feierlichem Ort zu erklären, ist den einheimischen Kernern und Schätzern der edlen, reinen Tonkunst bei aller Seltenheit des Brauches nicht mehr neu. So versammelten sich auch heuer wieder zahlreiche erwartungsvoll und andächtig gestimmte Zuhörer im traulichen Dämmer der hohen gotischen Halle unserer Stadtpfarrkirche, um den angekündigten Darbietungen zu lauschen. Die erlesene Folge des Gebotenen enthielt wiederum Liedervorträge von Frau Mimi Wessely-Hronicek (Wiener Staatsoper), die den Kern bildeten, umgeben von Orgelvorträgen des Herrn Prof. P. Dr. Altmann Just (Stiftsgymnasium Seitenstetten) und in zwei Gruppen geschieden durch ein Adagio von Mozart für Violine und Orgel. Die ungewöhnlich tragfähige, weitschwingende und dabei doch weiche Altstimme der Sängerin erfaßt sofort alle Herzen. Ihr Klang erweckt das Bild eines Kleinods aus gediegenem Edelmetall mit feinsten Ziselierarbeit. Solche Meisterschaft wurzelt nicht mehr allein im gewissenhaften eifrigen Dienen am hohen Werk, sie erhält ihr höheres Leben, ihre letzte Krönung von oben her durch die glückhaft begnadete Eingebung des schöpferischen Augenblickes. In Beethovens „Büßlied“ (aus den Gellertliedern) und in „Mariä Wiegenlied“ von Max Reger war dies besonders merkbar. In kaum minder strahlendem Glanze, der aber wohl mehr von dieser Welt stammte, prangte Rezitativ und Arie aus Joachim Raffs Oratorium „Zum „Büßlied“, das den ersten Gipfel bildete, führten drei vorangehende Lieder aus dem Gellert-Zyklus und noch vorher die „Siebente Bitte aus dem Vaterunser“ von Peter Cornelius in stetig ansteigender Linie hinan. Regenschori Karl Steger an der Orgel bewährte wie so oft auch diesmal seine hohe und treue Auffassung von der verantwortungsvollen Rolle eines Begleiters und bewies wiederum seine bis ins kleinste gehende Vertrautheit mit den Eigenschaften und Fähigkeiten seiner Orgel. Es muß besonders hervorgehoben werden, wie er etwa bei Beethoven und Raff der Königin der Instrumente majestätisch brausende Klangwirkungen abgewann; in Regers „Wiegenlied“ dagegen vermeinte man die zarteste Himmelsmusik zu vernehmen. Wie wohl gebettet lag in dieser Begleitung die aus tiefster Innerlichkeit quellende Melodie von Mozarts Adagio, die Prof. Dr. Stepanek alle Empfindungsregister umfassende Geigenführung zu wundersamem Erklingen brachte. Prof. P. Dr. Altmann Just errichtete die mächtigen Eckpfeiler zu dem gewaltigen Gesamtbauteil der Töne. Die einleitende Orgelfantasie in G-dur von Johann Sebastian Bach ließ zwischen dem zarten Frühlingslüftchen und dem Sturm, der Bäume entwurzelt und Mauern erzittern macht, buchstäblich alle Register spielen; eine Vielfalt ganz anderer Art, die in den lebhaftesten Farben schweigt und eine reiche, erhabene Landschaft vor die aufnahmebereite Seele

zaubert, entströmte dem abschließenden Capriccio von Reger. In den einleitenden Worten, die von der Kanzel aus das Programm kurz erläuterten, wurde gebeten, der Heiligkeit des Ortes gemäß vom üblichen Beifall abzusehen. Die Tatsachen rechtfertigten dies. In stummer, doch um so tieferer Ergriffenheit gingen die Besucher von der Stätte; an der ihnen ein erhabenes Kunsterlebnis zuteil geworden war. Die ausübenden Kunstkräfte mochten es fühlen es ist der schönste Lohn, den sie erhoffen durften.

„Unter der blühenden Linde“. Wie wir erfahren, wird das Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“ von Ed. Freunthaller und M. Bukovics in der Zeit vom 26. April bis 11. Mai wiederholt in Neumarkt bei Salzburg aufgeführt.

Abschlußfeier. Anläßlich der Beendigung des betriebswirtschaftlichen Grundlehrganges für Kriegsbeschädigte, welcher an der hiesigen Wirtschaftsschule abgehalten wurde, fand am 25. April im Rahmen einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier die Zeugnisverteilung statt. Dieser kaufmännische Umschulungskurs für Kriegsversehrtete dauerte vom 9. Dezember bis 25. April. Die 18 Teilnehmer erhielten ein staatlich genehmigtes Zeugnis über Absolvierung der städtischen zweiklassigen Wirtschaftsschule. Das Konferenzzimmer der Bundesrealschule war mit den Farben Österreichs festlich geschmückt. Als Gäste waren erschienen: die Lehrerschaft des Kurses, an deren Spitze die Herren Direktoren Kornmüller und Ing. Brandis, sowie je ein Vertreter des Landesinvalidenamtes und des Landesarbeitsamtes aus Wien. Herr Direktor Kornmüller wies in seiner Ansprache darauf hin, daß wohl große zeitbedingte Schwierigkeiten vorhanden waren, diese aber dank der Einsatzfreude und dem guten Einvernehmen zwischen Lehrer- und Schülerschaft überwunden wurden. So konnte dieser Kurs zu einem beide Teile sehr befriedigenden Abschluß gebracht werden. Darauf übermittelte ein Schüler den Dank seiner Kameraden an die Lehrer des Kurses, welche die Mühe dieses für sie zusätzlichen Unterrichtes gerne auf sich genommen und in ernster Arbeit den Kriegsversehrteten einen neuen Weg ins Leben bereitet haben. Der Vertreter des Landesinvalidenamtes Herr Oberst Spihs wies mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß jeder Kriegsbeschädigte vollwertige Arbeit leisten kann, falls er nur auf den richtigen Platz gestellt wird und rief den Kursmitgliedern zu, niemals vor den Schwierigkeiten des Lebens zu kapitulieren. Nach diesen von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten fand die Feier mit einem Adagio von Schubert, welches vom Kammerquartett des Herrn Dr. Stepanek in bekannt vollendeter Weise vorgebracht wurde, ihren Ausklang. Alle, die an dieser Feier teilnahmen, werden sich noch oft und gerne an sie erinnern.

St. Georgs-Tag (24. April). St. Georg, dieser unwiderwundlich starke Held und Ritter, ist Schutzherr der Pfadfinder. Auf der ganzen Welt, wo es Pfadfinder gibt, wird er gefeiert. Sein leuchtendes Beispiel ist es, das die Jugend zu großem Tatendrang und zur tätigen Hilfsbereitschaft anspornt. Wir Waidhofener Pfadfinder feierten heuer diesen Ehrentag am 26. und 27. April. Am Samstag den 26. April wurden die Eltern zu einem Elternabend eingeladen. Sie hatten Gelegenheit, Einblick in das schöne Leben der Pfadfinderei zu gewinnen. Der schönste Augenblick bei dieser Feier war wohl das Gedanken an unseren Schutzherrn Sankt Georg, das Hochw. Herr Propst in wunderbarer Form gestaltete. Der Heimabend selbst brachte den Besuchern so manche Überraschungen — Ernstes und Heiteres. Am Ende des Abends reichten sich alle die Hände — Pfadfinder und ihre Eltern — und sangen gemeinsam das schöne Lied „Nun, Brüder, eine gute Nacht...“ Es war das äußere Zeichen jener inneren Gemeinschaft zwischen Eltern und Pfadfindern. Der Sonntag (27. April) führte die Pfadfin-

Samstag... der zu eine... auch unse... eingeladen... mit weiche... herangebr... Erete Hilfe... stellen gro... ben zum G... wachen w... Da wurden... ändert und... dieser. Be... Geschliche... brennsuppe... deren Pal... mit heißem... gekocht sel... Himmel sel... und Seen... der belebt... war ein je... kleinen od... und abzus... Traumland... richtig erle... staken beg... keine Spu... art war al... pier wegg... Hause.
„Almrau... einmal spi... ten in uns... auch dies... Programm... in fünf A... rausch un... mann Fei... der einm... Frank l... rische Be... einer eru... Sennerin... durch die... ker sto... Bittelbaue... liert, obw... gesperrt... (Fanny W... um ihren... spielerisch... fehlte nich... Die hübs... umrahmt... tliche Stell... ich auf zu... zhen: Der... gines un... daß wir v... sehen, die... ren, weil... entspann... Eisen... tag den V... im Versa... eine eine... Die Dele... werkschal... An alle... nisten! F... landwirts... bis 10... Waidhofe... Vom P... ein neues... ämter un... Bestellun... stel, wer... gegenem... Berste... TV „Di... Waidhofe... Zeit vom... gerschule... wils am... von 19.30... per statt... schule u... hofen... 7. Mai... Franz D... Alben (E... Netrochi... und PH... schule (I... hunde. I... Bersteir... Mai: Ka... Schönhei... Ybbstäl... hunde (K... gms 2... fähren A... Gosmth... Karl Fri... nismus... lse) Tec... he-Lewi... 2. Teil... Boreien... hagen de... (Georg... gene. 4... Jmit. At... henden... (Mitthei... terbund... modern... Somstede... alle Nat... Schülern... Wände... turrenne... Mai eine... Frontere... Altschrei

der zu einer „Fuchsjagd“ zusammen, zu der auch unsere Kameraden aus Böhlerwerk eingeladen waren. Sehr interessant war, mit welchem Eifer die Buben an die Sache herangingen. Die gestellten Aufgaben, wie: Erste Hilfe, Fährtenlesen, Naturkunde usw. stellten große Anforderungen, denen die Buben zum größten Teil schon recht gut gewachsen waren. Am Ziel gab es viel Arbeit. Da wurden Kochstellen gebaut, Feuer angezündet und gekocht. So mancher zeigte bei dieser Beschäftigung eine staunenswerte Geschicklichkeit. Die einen machten Einbrennsuppe mit Kartoffelschmarren, die anderen Palatschinken, andere waren auch mit heißem Tee zufrieden. Aber gekocht ist gekocht und Selbstgekochtes unter freiem Himmel schmeckt ja immer besser. Mit Leib und Seele war ein jeder dabei. Frohe Lieder belebten das Lager und wie glücklich war ein jeder, am brennenden Feuer seine kleinen oder großen Sorgen zu vergessen und abzuschütteln. Wie schön ist es, das Traumland „Pfadfinderei“ wirklich so richtig erleben zu dürfen. Als die Sonne zu sinken begann, sah man vom ganzen Lager keine Spur mehr. Nach echter Pfadfinderart war alles bis aufs letzte Stückchen Papier weggeräumt. Frohgut ging nach Hause.

„Almrausch und Edelweiß“. Und wieder einmal spielte die Feigl-Bühne aus Amstetten in unserem Kinosaal. Wie immer war er auch diesmal sehr gut besetzt. Auf dem Programm stand das Volksstück mit Gesang in fünf Aufzügen von Hans Neuert „Almrausch und Edelweiß“. Regie führte Hermann Feigl, der uns als Bühelbauer wieder einmal sein Können zeigte. Hedy Frank hat unbedingt gute schauspielerische Begabung; diesmal sahen wir sie in einer ersten Rolle. Sie spielte Evi, die Sennerin, ein prächtiges Naturmädchen, das durch die Liebe zu Mentl (Toni Wolkerstorfer), dem fischen Sohn des Bühelbauers, den Glauben an ihn nicht verliert, obwohl er wegen Mordverdacht eingesperrt wird. Auch die Bühelbäuerin (Fanny Wolf), vergrämt durch das Leid um ihren Sohn, brachte eine gute schauspielerische Leistung und ihre Trauer verfehlte nicht die Wirkung auf das Publikum. Die hübschen Gesangs- und Tanzeinlagen umrahmten das Stück. Wenn eine persönliche Stellungnahme gestattet wäre, möchte ich auf zwei Regiefehler aufmerksam machen: Der erste war die Verspätung des Beginnes um fast ¼ Stunden und der zweite, daß wir von der Feigl-Bühne lieber Stücke sehen, die an unsere Lachmuskeln appellieren, weil solche heute das Publikum mehr entspannen als ein dramatischer Stoff. rp.

Eisenbahner und Pensionisten. Am Sonntag den 4. Mai um 9 Uhr vormittag findet im Versammlungssaal am Bahnhof Waidhofen eine Gewerkschaftsversammlung statt. Die Delegierten berichten über den Gewerkschaftstag 1947.

An alle aktiven Eisenbahner und Pensionisten! Für die Mitglieder der Eisenbahnlandwirtschaft werden in der Zeit vom 2. bis 10. Mai in der Bahnmeisterei Waidhofen 2 kg Kunstdünger ausgegeben.

Vom Postamt. Die Postverwaltung gibt ein neues Verzeichnis über sämtliche Postämter und Postablagen Österreichs heraus. Bestellungen auf dieses Buch, das 4 S kostet, werden beim hiesigen Postamt entgegengenommen.

Bergsteigerschule der Naturfreunde. Der TV „Die Naturfreunde“ der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet in der Zeit vom 7. Mai bis 8. Juni eine Bergsteigerschule. Die Vortragsabende finden jeweils am Mittwoch und Freitag in der Zeit von 19.30 bis 21.30 Uhr im Sanatorium Werner statt. Anmeldungen zur Bergsteigerschule werden von Hugo Czerny, Waidhofen, Wienerstraße, entgegengenommen. 7. Mai: Eröffnung der Bergsteigerschule (Franz Döberl). Aufbau und Entstehung der Alpen (Ernst Köniol). 9. Mai: Wandern und Naturschönheiten (Karl Weißhofer). Tier- und Pflanzenleben in den Alpen, Naturschutz (Hugo Czerny). 14. Mai: Kartenkunde, 1. Teil (Ernst Durst). Technik des Bergsteigens, 1. Teil (Miklas-Lewald). 16. Mai: Kartenkunde, 2. Teil (Ernst Durst). Schönheiten der engeren Heimat, 1. Teil: Ybbstal (Karl Schnabl). 21. Mai: Wetterkunde (Karl Eder). Technik des Bergsteigens, 2. Teil (Miklas-Lewald). 23. Mai: Gefahren der Alpen, 1. Teil (Franz Döberl). Gesundheitsfeste des Bergsteigers (Doktor Karl Fritsch). 28. Mai: Geschichte des Alpinismus, Bergsteiger-Literatur (Franz Miklas). Technik des Bergsteigens, 3. Teil (Miklas-Lewald). 30. Mai: Gefahren der Alpen, 2. Teil (Franz Döberl). Erste Hilfe in den Bergen (Dr. Karl Fritsch). 4. Juni: Schönheiten der engeren Heimat, 2. Teil: Gesäus (Georg Schauerl). Technik des Bergsteigens, 4. Teil (Miklas-Lewald). 7. und 8. Juni: Abschluß der Bergsteigerschule, verbunden mit einer Kletterfahrt ins Gesäus (Miklas-Lewald). Die Wanderungen, Kletterübungen und Anwendungsmethoden der modernen Hilfsmittel finden jeweils an Samstagen oder Sonntagen statt. Wir rufen alle Naturfreunde und die bergsteigerisch begeisterte Jugend zur Teilnahme an dieser Schulung auf.

Wanderung des TVN. Der TV „Die Naturfreunde“ veranstaltet am Sonntag den 4. Mai eine Wanderung über Seebachgraben—Foresteralm—Hochseeberg—Reichenwald—Atschreith nach Waidhofen. Zusammen-

Jahreshauptversammlung der Österr. Volkspartei, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs

Der Besuch der am 26. April stattgefundenen Jahreshauptversammlung der ÖVP war erfreulich groß, so daß der Brauhausaal überfüllt war. Der Obmann der Ortsgruppe, Herr Vizebürgermeister Lindenhöfer, eröffnete die Versammlung, begrüßte die so zahlreich erschienenen Mitglieder und im besonderen den Hauptreferenten, Nationalrat Viktor Müllner.

In Abwicklung der Tagesordnung erfolgten nun die Referate über die Tätigkeit der Partei in Gemeinde und öffentlichem Leben. Zunächst gab Herr Gemeinderat Direktor Kornmüller einen Überblick über die Mitwirkung der Partei beim Wiederaufbau des kulturellen Lebens der Stadt: Wiedererrichtung des Museums, wobei er die wertvolle Mitarbeit des Herrn Hörmann und des Restaurators Schmid hervorhob, des Gesangsvereines, des Verschönerungsvereines, um den sich Herr Dr. Friedl besonders verdient gemacht hat, der städtischen Leihbücherei, die durch Herrn Hauer gesichert, erneuert und in Betrieb gesetzt wurde. Herr Gemeinderat Hauer gab sodann einen kurzen Bericht über die Weihnachtsaktion der Partei, durch die über 9000 kg Lebensmittel zur Verteilung kamen, sowohl an verschiedene Organisationen und öffentliche Einrichtungen, wie Schulküche etc., wie auch an 800 Einzelpersonen. Er sprach den besonderen Dank der Partei an den Bauernbund aus, dessen Mitglieder die Spender waren. Sodann sprach Herr Stadtrat Dir. Helmettschlager über das segensreiche Werk der Schülerausspeisung, das durch den Opferwillen und das eintrachtige Zusammenarbeiten von Stadt und Land möglich wurde, ohne wesentliche Belastung der Finanzen der Stadt und im Zusammenwirken aller drei Parteien, wobei besonderer Dank den ehrenamtlichen Leiterinnen Frau Schipp, Frau Grasmugg und Frau Fürnschliel gebührt. Die Finanzgebarung der Stadt ist in Ordnung, der Abgang 1946 von rund 50.000 Schilling kann durch Rücklagen gedeckt werden. Die Partei stimmte von ihrem Grundsatz aus, daß jeder Arbeit der gerechte Lohn gebühre, der Gehaltsregelung der städtischen Arbeiter und Angestellten aus Überzeugung zu. In der Überzeugung, daß unsere Sorge in erster Linie unserer Jugend zu gelten habe, trat sie auch für Schaffung des neuen Sportplatzes ein, dessen Fertigstellung der heurige Sommer und Herbst bringen soll. Vom gleichen Gedanken getragen war die Gewährung einiger Stipendien für begabte, mittellose Schüler und Studenten unserer Stadt. In ihrer gesamten Tätigkeit stand der Partei das Wohl unserer Heimat und unseres Vaterlandes stets vor Augen und sie

suchte dieses zu erreichen durch einige Zusammenarbeit. Frau Schipp, die verdienstvolle Leiterin der Kinderaktion der Partei, konnte mitteilen, daß die Partei in 3 Aktionen rund 300 Kinder aus den Notstandsgebieten durchschnittlich 6 Wochen bei Bauern und in der Stadt sowie in Ybbsitz unterbrachte und daß die Kinder sich prächtig erholten. Schließlich referierte Herr GR. Schörghuber über weitere Fürsorgeaktionen, wie Verteilung der UNRRA-Spenden, die Schuhaktion der Gewerkschaften und unterstrich besonders die Aufgaben, die die Gemeinde im Wohnungswesen zu lösen hat.

Bei der nun laut Tagesordnung vorgenommenen Wahl der Ortsleitung wurden einstimmig gewählt:

Zum Obmann Vizebürgermeister Alois Lindenhöfer, zum 1. Obmannstellvertreter Dir. Friedrich Helmettschlager, zum 2. Obmannstellvertreter Franz Kopf, zum Kassier Hermann Schultz, zum Kassierstellvertreter Karl Edinger, zum Schriftführer Paula Vorderdörfner, zum Schriftführerstellvertreter Rudolf Hauer, zu Beiräten Dir. Josef Kornmüller, Leopold Kohout, Franz Zekl, Ignaz Schörghuber.

Hierauf erhielt Nationalrat Viktor Müllner das Wort zu seinem Referat über die derzeitige politische Lage. Er hob einleitend die Bedeutung des eben abgehaltenen Bundesparteitages hervor, der eine stolze Heereschau unserer das ganze Volk umfassenden Partei war. Das von dem Parteitag entwickelte und gebilligte Programm der Partei steht hoch über den Tagesereignissen. Einer Zeitungskritik gegenüber, die die ÖVP als die Vertreterin des „Gewesenen“ bezeichnete und ihr die Zukunft absprach, weist der Referent nachdrücklich darauf hin, daß heute alle Völker neue Formen des Gemeinschaftslebens suchen und daß es keineswegs ausgemacht sei, ob der Marxismus die künftige menschliche Ordnung bestimmen werde. Die ÖVP vertritt aus tiefster Überzeugung den Grundsatz: Sicherung der Freiheit und der Lebensrechte der Person gegenüber diktatorischen Ansprüchen des Staates, der Gesellschaft und der Parteien. Partei und Staat sollen nur dort eingreifen, wo wirkliche Notwendigkeit besteht und es zweckmäßig ist. Im übrigen hat jeder Mensch das Recht, sein Leben so zu leben, wie es seinen Wünschen entspricht. Diesen wirklich demokratischen Geist zu schaffen, betrachtet die Partei als Aufgabe. Der Parteitag rief das ganze Volk zur Mitarbeit auf, er bekannte sich zur Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien unter der Voraussetzung allerdings, daß

auch bei den anderen Parteien der Wille hierzu vorhanden sei. Nicht Uniformierung der Anschauungen, sondern Ergänzung durch das in den verschiedenen Programmen vorhandene Gute soll das Resultat dieser Zusammenarbeit sein. Von diesen Grundsätzen ausgehend, sprach der Redner klar und scharf über die Stellung der Partei zur Planwirtschaft, die keinesfalls zur Knechtung der Arbeiter führen dürfe. Er ging hierauf ein auf das Schlagwort von der Demokratisierung der Verwaltung. Der einzige richtige Grundsatz ist, daß in den leitenden Stellen Männer verwendet werden, die von dem, was sie zu leiten haben, auch etwas verstehen und hierzu vorgebildet sind. Nicht das Parteibuch hat zu entscheiden, sondern die Befähigung. Sonst wäre die Demokratisierung nichts anderes als eine Politisierung der Verwaltung. Voll zustimmen können wir allerdings jener Demokratisierung, die unserer begabten Jugend ohne Unterschied des Standes und der Herkunft den Aufstieg in leitende Stellungen sichern soll. Die verstaatlichten Betriebe dürfen keine Belastung für den Staat werden und müssen nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden wie jeder andere Betrieb. Auf den Arbeitermangel in der Landwirtschaft übergehend, weist der Redner überzeugend nach, daß wir die 70.000 fehlenden Arbeiter nicht aus dem Ausland holen können und dürfen, weil dies für uns viel zu teuer käme. Von diesem Gesichtspunkt aus ist auch die Anregung der ÖVP, zu werten, daß unsere Jugendlichen in der Landwirtschaft eine gewisse Zeit arbeiten sollen. Von einer Versklavung kann dabei gar keine Rede sein. Auf die große außenpolitische Lage übergehend, die heute das Schicksal Österreichs bestimmt, kennzeichnet der Referent die Haltung der Partei wie folgt: Wiederherstellung Österreichs in den Grenzen vom 31. Dezember 1937. Uneingeschränkte Souveränität in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht. Alle anderen Lösungen würden die österreichische Frage nicht wirklich lösen. Dabei wollen wir keine einseitige Orientierung, sondern nur eine rein österreichische Orientierung. Je entschiedener und einmütiger wir zu unserem Lande stehen, desto eher werden wir die Achtung und Unterstützung der Welt finden. Die richtige Haltung in der gegenwärtigen Lage zeigt uns das Wort des Dichters: „Unser großes stummes Händefalten ist nur gerichtet auf Gerechtigkeit“.

Der reiche Beifall der Versammelten gab den Dankesworten, mit denen der Vorsitzende die Versammlung schloß, überzeugenden Nachdruck.

kunft um 7 Uhr beim Gasthaus Baumann, Weyerstraße. Führer: Gen. Franz Neubauer.

Sporttag der Union. Alljährlich eröffnet die Turn- und Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs ihre Leichtathletiksaison mit dem im Jahre 1946 erstmalig ausgeschriebenem Frühjahrslauf. Die Eröffnung der diesjährigen Sportereignisse in der Leichtathletik stand nicht nur im Zeichen des Frühjahrslaufes, sondern diese Veranstaltung wurde im Rahmen eines Sporttages durchgeführt. Auch diesmal wie schon so viele Male hat die Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs ihre Vielseitigkeit und rege Aktivität in den einzelnen Sparten der körperlichen Ertüchtigung unter Beweis gestellt und diese harte Prüfung mit Erfolg bestanden. Am Samstag den 26. April sollte ein Tischtennisturnier zur Austragung gelangen, leider aber konnten die dazu verpflichteten Gegner aus verkehrstechnischen Gründen nicht erscheinen und so bildete die Tischtennisvereinsmeisterschaft der Union Waidhofen die Eröffnung zu den Ereignissen des vergangenen Wochenendes. Diese Vereinsmeisterschaft wird in den kommenden Tagen ihrem Ende entgegengehen; bisher ist es noch nicht möglich, eine genaue Rangliste aufzustellen. Den eigentlichen Beginn des Sporttages verkörperte, wie eingangs angeführt, der Frühjahrslauf am Sonntag den 27. April. Um 9 Uhr vormittags versammelten sich rund 40 Läufer am Start. Aus St. Pölten, Amstetten, Haidershofen usw. hatten sich Läufer eingefunden, auch hatte der ASKÖ, Waidhofen seine Läuferelite zu diesem Treffen entsendet. Zu Beginn startete die Frauen- und Mädchenklasse. Die Strecke, die die Damen zu bewältigen hatten, betrug 650 m, wobei Trude Weinhofer (Union St. Pölten) ihre Gegnerinnen klar distanzieren konnte und in der Zeit von 1.52.4 das Ziel durchlief, gefolgt von Erika Straßer (ASKÖ, Waidhofen) mit 1.57.6. Anschließend startete die Jugendklasse über die Strecke von 2000 m, bei der Alfred Einhardt von der Union St. Pölten klar als Sieger hervorging (5.11.4). Nun folgte die allgemeine und Altersklasse. Diese Läufer hatten den Weg von 2600 m zu bezwingen. Der Lauf gestaltete sich zu einem dramatischen Ringen um die heißersehten Lorbeeren des Sieges. Ständig wurde die Spitze gewechselt. Zum Schluß ging aber Lakitsch zur Freude der Waidhofener Sportfreunde an die Spitze, zog seinen Verfolgern klar davon und durchlief, unter dem stürmischen Jubel aller Waidhofener mit herrlichem Endspurt das Ziel.

Lakitsch benötigte zu dieser Strecke 7.31.6. Den 2. und 3. Platz belegten Maurer (Union Amstetten) und Gruber (Union Waidhofen) in der Zeit von 7.37.1 und 7.42.8. In der Altersklasse siegte Sepp Hadsengst (Union St. Pölten) mit 8.05.4 Sekunden. Das zweite Ereignis, nämlich der Staffellauf „Quer durch Waidhofen“ stellte einen erbitterten Kampf um den Sieg zwischen Union Waidhofen und Union St. Pölten dar, den letztere schließlich um 1.8 Sekunden für sich entscheiden konnte. Den Gipfelpunkt des Sporttages bildete das Handballmeisterschaftsspiel zwischen Union St. Pölten und Union Waidhofen. Dieser Kampf wurde vor allem in den Unionkreisen mit größtem Interesse erwartet. Da die Mannschaft von Union Sankt Pölten fünf Teampspieler in ihren Reihen hat, besaß sie die „Ehre“, als sicherer Favorit das Feld zu betreten, wobei die junge Union-Elf Waidhofen nichts zu verlieren, doch alles zu gewinnen hatte und von dem eisernen Willen beseelt war, ihr Letztes herzugeben, um einen ehrenhaften Kampf zu liefern. Unter solchen Voraussetzungen betreten beide Mannschaften das Feld, von einem St. Pöltner Schiedsrichter geführt, der sich durch einige sehr fadenscheinige Urteile den Fluch des Publikums zuzog. Nach einem sehr wechselvollen und ereignisreichen Spiel konnte das für die Union Waidhofen hervorragende Endergebnis von 6:6 hergestellt werden. Die Waidhofener Elf bot eine sehr gut geschlossene Mannschaftsleistung, bei der jeder Spieler gleiches Lob verdient. Die Tore schossen Stummer (3), Schmelz (2), Steininger (1). Im Vorspiel siegten die Damen der Union Waidhofen über die Frauenvertretung von Union St. Pölten glücklich 1:0. Bei den Waidhofenern ragte vor allem Mitzi Klar und Herma Fröhlich hervor. Klement, am linken Flügel, schoß den einzigen Treffer im Spiel. Am Abend fand eine von der Union Waidhofen veranstaltete Tanzunterhaltung in den Lokalitäten des Hotels Inführ statt. Unter den Rhythmen der Jazzkapelle wurden die sonntäglichen Sieger gefeiert und alt und jung erfreuten sich einer glänzenden Stimmung. Es war ein vielversprechender und glänzender Beginn der Sommersportsaison 1947!

1. Waidhofener SC. gegen „Schwarze Elf“ St. Pölten 3:1 (1:0). Das im Rahmen einer Doppelveranstaltung auf dem „Vorwärts“-Platz in St. Pölten ausgetragene Meisterschaftsspiel endete mit einem knappen Sieg Waidhofens. Unsere Elf hatte diesmal einen besonders schwarzen Tag, woran auch teil-

weise der ungewohnte, schlechte Boden schuld sein dürfte, konnte aber bei drei Durchbrüchen ebensoviele Tore erzielen und damit den Sieg sicherstellen. Die Sankt Pöltner lieferten ein ganz schönes Spiel, obwohl sie auch, und das besonders gegen Schluß, eine sehr harte Note in das Spiel brachten. Gleich nach Spielbeginn, und zwar in der zweiten Minute, kann Heißmann mit schönem Schuß die Führung für Waidhofen erzielen. „Schwarze Elf“ greift nun die ganze erste Halbzeit mächtig an, kann aber unser Schlußtrio nicht überwinden. In der 20. Minute der zweiten Halbzeit fällt der Ausgleich. Nun wird die „Schwarze Elf“ von den 700 Zuschauern mächtig angefeuert, aber schon zwei Minuten später kann Mayerhofer I eine blitzschnelle Angriffsaktion erfolgreich abschließen und den Ball über den zu früh zu Boden gegangenen Tormann ins Netz befördern. Kurze Zeit darauf sendet Mayerhofer II mit Kopstoß zum Endstand von 3:1 ein. Die nun mit Händen und Füßen kämpfenden St. Pöltner können aber trotzdem bis zum Schlußpfiff des Schiedsrichters Burgert nichts mehr an dem Resultat ändern. Im Vorspiel der Reserven siegte ebenfalls die mit einigen Ersatzspielern angetretene Mannschaft Waidhofens 3:2. Torschützen Hohendanner 2, Maderthaler 1. — Am kommenden Sonntag findet in Waidhofen die vielleicht interessanteste Begegnung der Saison statt. Da der St. Pöltner SC. über eine ansehnliche Spielstärke verfügt, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Näheres im Inseratenteil.

Böhlerwerk

Sportverein „Red Star“ Böhlerwerk. — Vereinsnachricht. Durch das Ableben unseres ausgezeichneten Rechtsverbinders Walter Siedl erlitten die Angehörigen unse-

Briefkasten der Redaktion

An alle Sportvereine des Bezirkes. Die Sportvereine werden gebeten, ihre Sportberichte möglichst kurz zu bringen, unsefähr in dem Ausmaße der Berichte des Fußballklubs Waidhofen a. d. Ybbs (WSC).

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung). Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

res Walters einen unersetzlichen Verlust. Die Vereinsleitung spricht im Namen aller Spieler und Mitglieder den schwer Betroffenen auf diesem Wege das aufrichtigste Beileid aus. Er wird in unserem Gedenken immer als vorbildlicher Kamerad und Sportler weiterleben und uns ewig Vorbild bleiben.

„Red Star“ Böhlerwerk gegen Union Amstetten 6:1 (3:1). Das Spiel fand auf dem Waidhofer Sportplatz, vom Schiedsrichter Kiemayer geleitet am 27. April vor 500 Zuschauern statt. Böhlerwerk, das heuer zum ersten Male mit kompletter Kampfmannschaft antrat, feierte einen verdienten Sieg über die sich tapfer wehrenden Amstettner, die nie gegen die technische Überlegenheit Böhlerwerkes aufkommen und dadurch das Böhlerwerker Heiligtum selten bedrohen konnten. Das Endergebnis ist für Amstetten, das eine fair spielende Mannschaft stellte, noch schmeichelhaft, da eine ganze Reihe von Schüssen an die Torlatte ging oder eine Beute des Amstettner Tormannes wurde. Die Tore der Siegermannschaft teilten sich: Eichler I 3, Lettner I 1, Eichler II 1 und Schmiedbauer 1. „Red Star“ Böhlerwerk II gegen Union Amstetten II 5:6 (2:0). Torschützen: Houschka 2, Werner, Wasinger, Maier.

Sonntagberg

Aus der Sozialistischen Jugend Sonntagberg. Vergangenen Samstag haben wir unseren lieben Genossen und Sportreferenten Walter Siedl zu Grabe getragen. Unsere Jugendorganisation verliert durch diesen wirklich tragischen Fall einen seiner besten Kämpfer für Sozialismus und Recht, Walter war auch ein guter Sportler und Kamerad, den jeder zu schätzen wußte. In unserer Organisation werden wir ihm ein ewiges Andenken bewahren und er wird immer unser Vorbild sein im Kampf um die wahre Demokratie.

Kematen

Vorschau auf die nächste Runde. Endlich bringt die nächste Runde am 4. Mai wieder einmal etwas Abwechslung in die Tabelle. Es kommt zu einigen interessanten Paarungen und es wird sich natürlich auch der Tabellenstand demzufolge enorm verändern. Momentan hält noch St. Valentin die Spitze und Kematen rangiert an zweiter Stelle. St. Valentin empfängt zu Hause die starke Mannschaft von Amstetten II und es wird dort zu einem Kampf kommen, so daß es eigentlich schwer zu sagen ist, wer die beiden Zähler für sich in Anspruch nehmen kann. Und dieser Ausgang wird dann entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Meisterschaftstabelle nehmen. Die restlichen Kämpfe sind Hausmening gegen Böhlerwerk und dabei wird sich ja die Hausmeninger Elf ohne viel Mühe ebenfalls beide Punkte holen. Weiters trifft in Mauer der FC Mauer auf die Mannschaft von St. Peter und hier ist es wiederum unsicher, ob man den „Mauringern“ die besseren Chancen einräumen soll. Schließlich spielt noch der Kematner ASK in dieser Runde am Amstettner Sportplatz und es muß den Kematern gelingen, sich die Punkte zu holen. Die Spiele beginnen alle um 17 Uhr Kampfmansschaften und um 13 Uhr Reserven.

Meisterschaftsspiel am 27. April. — Kematen gegen Hausmening 3:4 (3:1). Schiedsrichter: Robert Beinlich, 700 Zuschauer, Sportplatz Kematen. Kematen stellte folgende Mannschaft: Kaiserlehner; Hammerl, Darrer, Pragersdorfer, Suchy, Gerstner II, Brunnbauer, Haider, Huber, Gerstner I, Pfannhauer. Unter der vorzüglichen Leitung des wohlbekanntesten Schiedsrichters Herrn Robert Beinlich aus Wien startete am vergangenen Sonntag der sensationelle und mit größter Spannung erwartete Rivalenkampf Kematen gegen Hausmening, welcher ein Spiel von ganz besonderer Bedeutung für die Einheimischen war und die gestellten Erwartungen nicht im geringsten erfüllte. Schon allein der Beginn. Wo blieb Kematens berühmtes Abfahrtempo? Und der weitere Verlauf: Wo blieben die charakteristischen kernigen Torschüsse der Schwarz-Weißen? Zu allem Pech läßt auch der Kematner Goalmann, entgegen seinen bisher gezeigten Leistungen stark nach und kann auch nicht verhindern, daß es sogar viermal in seinem Kasten einschlägt. Teilweise schuldtraud sind hiebei seine höchst unsicheren beiden Vordermänner. Das gleiche bezieht sich auch auf die Halbfreie. Ebenso machten sich in der einheimischen Sturmreihe Schwächen bemerkbar, die man auch nie im leisesten vermutet hätte. Lediglich Haider ist der einzige Lichtpunkt. Er liefert die ganzen 90 Minuten ein gut brauchbares Spiel und ein Tor, während Gerstner I und Huber ebenfalls je einmal erfolgreich waren. Das Gegenteil zu den Kematern bildete die Elf aus Hausmening. Wie am Schnürchen funktionierte es dort und der Schlußmann Mainz hielt in bestechender Manier wunderbare Bälle. Sie führten ein Spiel vor, in dem zeitweise die Einheimischen kaum mitreden konnten und obwohl sie nicht oft unmittelbar vor das Kematner Gehäuse kamen, nützten die Stürmer die gegebenen Chancen voll aus und setzten dabei Kaiserlehner insgesamt viermal außer Gefecht. Das Treffen der beiden Reservemannschaften endete mit einem 3:2-Sieg der Kematner. Dank der äußerst aufopfernden

Spielweise gelang es wenigstens dieser Kematner Mannschaft, einen Sieg über die Gäste davonzutragen. Freudenschuß ist zweimal und Schöberl III ist einmal für Kematen erfolgreich.

Arbeitersportklub Kematen. — Vereinsnachricht. Die Vereinsleitung des ASK. Kematen gibt auf diesem Wege bekannt, daß die beiden Spieler Otto Luger und Karl Lanzendörfer wegen unsportlichen Verhaltens gegenüber dem ASK. Kematen aus dem Vereine ausgeschlossen wurden.

Biberbach

ÖVP-Jahreshauptversammlung. Am Sonntag den 27. April fand im Gasthaus des Herrn Leopold Fischer die Jahreshauptversammlung der ÖVP. statt, bei der Abgeordneter H. Bartik aus Amstetten ein Referat hielt. Auf der Tagesordnung standen vier Punkte, und zwar 1. Ehrung der Gefallenen. Die Anwesenden verharren eine Minute in stillem Gedenken für die in dem letzten großen Ringen Gefallenen. 2. Berichte des Obmannes Leopold Fischer. Die Ortsgruppe zählt derzeit insgesamt 434 Mitglieder, davon sind 292 Mitglieder des Bauernbundes, 133 Mitglieder des Österr. Arbeiter- und Angestelltenbundes und 69 Mitglieder des Wirtschaftsbundes. Im abgelaufenen Jahr wurden drei Versammlungen abgehalten. 3. Neuwahl. Die Funktionäre des abgelaufenen Jahres wurden wieder gewählt, und zwar: Obmann Leopold Fischer, Obmannstellvertreter Bürgermeister Franz Schmidt, Obmann des Bauernbundes Stefan Rußmayer (Vielmetzen), Obmann des Arbeiter- und Angestelltenbundes Franz Brandstetter (Berndl), Obmann des Wirtschaftsbundes Kaufmann Karl Bauer, Obfrau des Frauenbundes Frau Johanna Kirchweber (Thalbauer), Schriftführer Alois Kimmeswenger, Kassier Josef Schmidt, Schriftführerin des Frauenbundes Fr. Schulleitnerin Bittner, Jugendführerin Fr. Loisi Leitner. 4. Referat des Abgeordneten Bartik. Dieser sprach über die Aufgaben des Politikers im allgemeinen und die des Vertreters der ÖVP. im besonderen, über Formung des Menschen durch und für die Politik, Vertrauensverhältnis zwischen Mandatar und Wähler, zwischen Parteifunktionär und gewöhnlichem Mitglied, über das Verhältnis der Partei zur Kirche, Aufgaben der ÖVP.-Vertreter in den verschiedenen Körperschaften, Zweckverbände und Jugendorganisation. Ferner streifte der Redner die so viel besprochene Heimkehrfrage, die endlich einer Lösung zugeführt werden möge, und die Ernährungslage, wobei er den Bauern für die Erfüllung der Lieferpflicht und besonders für das Notopfer den Dank der Landesregierung übermittelte und sie weiterhin für tatkräftigen Mithilfe aufrief. Zuletzt sprach der Herr Abgeordnete über die Kleinarbeit der Mandatäre, über die Bemühungen der Staatsmänner um den Abschluß eines günstigen Staatsvertrages — „Lieber keinen Vertrag als einen ungünstigen“ — und über die künftigen Aufgaben und Ziele der ÖVP. Mit dem Wunsche, daß der Befreiung endlich die ersuchte Freiheit folge, schloß H. Bartik seine mit großer Aufmerksamkeit und viel Interesse aufgenommenen Ausführungen.

Erstkommunion. Sonntag, der 27. April, war für die Kleinen ein großer Tag. 22 Schulkinder, 11 Knaben und 11 weiße Mädchen wurden von Lehrkörper unter den Klängen der Musik zur Erstkommunion geführt. Nebst der übrigen Schuljugend geleiteten der Herr Pfarrer (P. Ambros Rosenauer) mit den Ministranten, Gemeindevertretung, Kirchenrat und Ortschaftsrat die Erstkommunikanten von der Schule zur Kirche. Ein schöner Frühlingmorgen nach dem regenreichen Nachtwetter begünstigte das hehre Vorhaben der Kinder, die in heiliger Scheu und voll Ehrfurcht und Innigkeit zum erstmaligen Herrn in Brotgestalt in sich aufnahmen. Liebevolle Worte des Herrn Pfarrers rührten die Herzen der Reinen, der Engel in Menschengestalt, die heute der größte Stolz und die schönste Freude der Eltern waren. Nach der hl. Messe wurden die Kinder, wieder unter Musikbegleitung, ins Gasthaus Höller zu einem Frühstück geführt.

Bastel-Werkchau. Bis 9. Mai zeigt ein Schaufenster des Kaufhauses Helm volkstümliche Bastelarbeiten, die unsere Schulkinder für den Muttertag gearbeitet haben. Bunte Näh- und Briefschachteln, die in Farbe und Flächenfüllung an bemalte Bauerntruben erinnern, von den Kindern frei, ohne jede Vorlage oder Zeichnung, in Buntpapier geschnitten, sind zu sehen. Auch „Haussefen“ hinter Glas, die auf die alte Volkskunst des Scherenschnittes zurückgreifen und die Marterwerkzeuge Christi darstellen. Aus Papier- und Glasresten und selbstgemachtem Kleister sind diese netten Dinge entstanden, die zeigen, wie geschickte Bubens- und Mädchelhände den „Materialmangel“ überwinden und die schönere Freude an der eigenen Arbeit wecken.

Firmung — Voranzeige. Dienstag den 6. Mai nimmt in unserer Pfarrkirche St. Exzellenz der Hochwst. Herr Bischof Michael Memelauer von St. Pölten die heilige Firmung vor. Programm: Von 6 Uhr früh an stille Messen, 7 Uhr Segenmesse, 8 Uhr Einzug des Bischofs in die Kirche. Lied: „Dem Hirten laßt erschallen...“ 8 Uhr Uhr Bischofsmesse und Predigt. Von 9 Uhr an hl. Firmung in Gruppen.

Ybbsitz

Geburten. Am 20. April wurde den Eltern Franz und Anna Seisenbacher, Rote Schwarzenberg 26 (Großkoglhäusl), ein Knabe geboren. Am 23. April erhielten die Eltern Josef und Rosina Hofmarcher, Rote Großprolling Nr. 5 (Königsberg) einen Knaben Leopold. Die Eltern Johann und Franziska Gabriel, Lokomotivführer der Ybbstalbahn, Ybbsitz 120, erhielten am 24. April ein Mädchen mit Namen Johanna.

Sterbefall. Im Krankenhaus Waidhofen verstarb die Gattin des hiesigen Wagnermeisters A. Neuhauser, Ybbsitz 130, Frau Therese Neuhauser, im Alter von 39 Jahren. Am 18. April verschied ebenfalls im Waidhofer Krankenhaus die Landarbeiterin Klaudiva Längauer, wohnhaft in der Rote Knieberg Nr. 29 (Stürzenhofereck), im jugendlichen Alter von 18 Jahren.

Todesnachricht. Diese Woche erreichte uns die Nachricht, daß der Sohn Fritz der Familie Leopold Molterer, Bäckermeister in Ybbsitz, der schon lange als vermietet gemeldet worden ist, in russischer Gefangenschaft, und zwar im Lager Narva, gestorben sei. Diese Nachricht verbreitete allgemeines Bedauern wie Trauer, da dies der zweite Sohn der Familie Molterer ist, der in diesem blutigen Weltendrama sein Leben lassen mußte. Fritz Molterer war von Beruf Uhrmacher und stand im 32. Lebens-

jahre. Ein ehrendes Gedenken ist ihm sicher, ruhe er auch in fremder Erde!

Gallenz

Die Sonntagberger Schuhplattler in Gallenz. Von weit und breit kamen viele alte und junge Schuhplattler, von Weyer, Großhollenstein, Göstling und Waidhofen zusammen, es sah aus wie ein Schuhplattlertreffen. Schon lange vor Beginn der Vorstellung war der Saal überfüllt, auch Fenster und Türen waren dicht besetzt. Die Sonntagberger Schuhplattler boten ein lückenloses Programm von über drei Stunden, das mit Freuden und Staunen beim Publikum aufgenommen wurde. Die Kritik der Weyerer Schuhplattler bestand darin, daß sie die Sonntagberger Schuhplattler auf das herzlichste nach Weyer einluden. So einen lustigen Sonntag hat Gallenz schon lange nicht mehr erlebt. Die Plattler, Jodler und Komiker boten echte österreichische Volkskunst. Die Sonntagberger Schuhplattler können stolz auf ihren Obmann Sepp Landgraf sein, der es versteht, diese Gruppe zu solchen Erfolgen emporzuführen. Zu schnell kam die Stunde, da die Sonntagberger Schuhplattler Abschied nahmen von den Gallenzern und den Schuhplattlern der Umgebung. Wir Gallenzern wünschen den Sonntagberger Schuhplattlern weiterhin noch viele Erfolge in der Erhaltung der echten, wahren österreichischen Volkskunst.

WIRTSCHAFTSDIENST

Fristverlängerung für die Abgabe der Steuererklärungen für das Jahr 1946

Das Bundesministerium für Finanzen verlautbart: Die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen 1946 für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer wird allgemein bis 30. Juni 1947 verlängert.

Fortschreibung der Einheitswerte

Anträge auf Fortschreibung der Einheitswerte zum 1. Jänner 1946 oder auf Neuveranlagung der Vermögenssteuer für diesen Zeitpunkt wären nach den bestehenden Vorschriften bis zum 31. Dezember 1946 zu stellen gewesen. Das Bundesministerium für Finanzen hat mit Erlaß Zl. 16.686—9/1947 vom 4. April 1947 die Finanzämter angewiesen, Fortschreibungen der Einheitswerte und Neuveranlagungen der Vermögenssteuer zum 1. Jänner 1946 auch dann durchzuführen, wenn die betreffenden Anträge bis zum 31. Dezember 1947 gestellt werden.

Meisterprüfungsvorbereitungskurse Zuschneidekurse

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich beabsichtigt, in der nächsten Zeit in Scheibbs Meisterprüfungsvorbereitungskurse und einen Zuschneidekurs für das Herren- und Damenschneidergewerbe zu veranstalten. Meister und Gesellen, die die Absicht haben, an diesen Kursen teilzunehmen, werden ersucht, sich sofort bei der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Bezirksstelle Scheibbs, Hauptstraße 10, zu melden.

Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, Bezirksstelle Amstetten

Verkaufzeitenregelung der Handelsbetriebe in Waidhofen a. Y.

Mit Wirkung vom 30. April 1947 werden die unter Berücksichtigung der Brennmaterialien- und Stromknappheit einseitig verkürzten Verkaufszeiten aufgehoben.

Im Einverständnis mit dem Magistrat Waidhofen a. d. Ybbs als zuständige Bezirksbehörde wurde festgelegt, daß ab 1. Mai 1947 alle Waidhofer Handelsbetriebe am Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet halten zu haben. Der Donnerstag bleibt mit Ausnahme der Milchsondergeschäfte und der milchführenden Gemischtwarenhandlungen, die in den Vormittagsstunden den Milchverkauf zu tätigen haben, geschlossen.

Für die Textilwarengeschäfte wurde außerdem der Montag noch als zusätzlicher ganztägiger Sperrtag eingesetzt.

Der Obmannstellvertreter und Vorsitzender der Zweigstelle Waidhofen a. d. Y.: A. Lindenhofner e. h.

Für die Bauernschaft

Stierkörungen im Bezirk Waidhofen a. Y.

Wie die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs verlautbart, finden die Stierkörungen Mitte Mai 1947 statt. Sämtliche Stiere, die zur Zucht verwendet werden, müssen unbedingt zur Körung vorgeführt werden. Nicht vorgeführte Zuchtstiere wer-

den der Schlachtviehlieferung unterzogen. Auch bereits in den Vorjahren gekörte Stiere müssen vorgeführt werden.

Ferner werden die Bauern aufmerksam gemacht, daß am 8. Mai Zuchtstiere für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs in Sankt Michael angekauft werden. Diejenigen Bauern, welche einen Stier einstellen wollen, müssen dies sofort bei der Bezirksbauernkammer melden. In den Gemeinden, wo die gekörten Stiere nicht ausreichend sind, werden solche Stiere eingestellt. Für die angekauften Stiere werden Ankaufbeihilfen von der Landwirtschaftskammer gewährt.

Die Landwirte werden ferner aufmerksam gemacht, bei jedem Viehtrieb, ob Schlacht- oder Nutzvieh, einen Viehpaß zu lösen.

Obstbauschädling Rosenkäfer

Obstbaubesitzer, achtet auf das Auftreten des Rosenkäfers, im Volksmund Rauhkäferchen oder Pelzkäfer bezeichnet. Die heurige reiche Obstblüte wird gebietsweise von einem Schädling bedroht, der sonst in Österreich nur vereinzelt auftrat, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Es handelt sich um den Rosenkäfer (Trobiana hirta), 8 bis 12 mm lang, und den Trauerrosenkäfer (Oxytrea funesta), 9 bis 12 mm lang. Die Käfer sind schwarz, gelblich oder weißlich behaart, mit weißen Flecken auf den Flügeldecken. Der plumpe Käfer frisst in den offenen Blüten die Staubgefäße und beschädigt dabei auch Stempel und Narben, bei sehr starkem Auftreten werden auch die Blütenblätter angegriffen. Die Bekämpfung der Käfer: Abschütteln der Bäume und die Käfer auf Tüchern, Plachen u. dgl. auffangen und vernichten. Die frühen Morgenstunden sind für diese Arbeit am geeignetsten. Bei sehr starkem Befall wird gebeten, dies sofort an die Bezirksbauernkammer zu melden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Eröffnung des Parkbades

Am 4. Mai 1947 findet die Eröffnung des städt. Parkbades statt. Die Badezeit ist ab 8 Uhr früh ganztägig, mit Ausnahme jener Tage, wo die große Reinigung vorgenommen werden muß.

Die Eintrittspreise, Saisonkarten und Benützungsgebühren etc. mußten mit Rücksicht auf die erhöhten Löhne, Instandhaltungs- und Anschaffungskosten reguliert werden, um dem erforderlichen Aufwand gerecht zu werden. Die neuen Preise sind anschließend ersichtlich.

Die verehrten Badegäste werden nun noch im eigenen Interesse gebeten, die Anordnungen des verantwortlichen Bademeisters zu befolgen, die Einrichtungen und Anlagen zu schonen und aufeinander Rücksicht zu nehmen, damit das Bad für die einen ein Hort für sportliche Betätigung und körperliche Ertüchtigung und für alle übrigen eine gern besuchte Stelle der Erholung und Entspannung vom Alltag werden möge. Hoffentlich schenkt uns der Wettergott recht viele Sonnentage, damit dieses Ziel erreicht wird.

Den Badegästen ist Gelegenheit geboten, durch den geprüften Schwimmmeister Schwimmunterricht zu nehmen oder sich einer Heilmassage zu unterziehen, welche

speziell Kriegsversehrten und körperlich Behinderten von großem Nutzen sein kann. Der Gemeindevorstand: Willfort e. h.

Lebensmittel-Aufruf

für die erste und zweite Woche der 27. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte I je 5 dkg. 2. Woche: 2 Kleinabschnitte II je 5 dkg.

Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte I je 1/2 Dekagramm, Abschnitt W 2 mit 2 dkg, Abschnitt 14 mit 5 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II je 1/2 dkg, Abschnitt W 5 mit 2 dkg, Abschnitt 47 mit 5 dkg.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 17 dkg. Salz: Abschnitt 37 mit 20 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I mit 40 dkg.

Mehl, Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte I je 5 dkg, Abschnitt W 1 mit 5 dkg. 2. Woche: 2 Kleinabschnitte II je 5 dkg, Abschnitt W 4 mit 5 dkg.

Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte II je 1/2 dkg, Abschnitt W 2 mit 2 dkg, Abschnitt 14 mit 5 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II je 1/2 dkg, Abschnitt W 5 mit 2 dkg, Abschnitt 47 mit 5 dkg.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 13 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 37 mit 20 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I mit 80 dkg, Abschnitt 3/I mit 1 kg.

Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte I je 5 dkg, Abschnitt W 1 mit 5 dkg. 2. Woche: 2 Kleinabschnitte II je 5 dkg, Abschnitt W 4 mit 5 dkg.

Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte I je 1/2 Dekagramm, Abschnitt W 2 mit 2 dkg, Abschnitt 14 mit 5 dkg, Abschnitt 17 mit 7 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II je 1/2 dkg, Abschnitt W 5 mit 2 dkg, Abschnitt 47 mit 11 dkg.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 13 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 37 mit 20 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I mit 90 dkg, Abschnitt 3/I mit 1 kg, Abschnitt 2/II mit 2 Kilogramm.

Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte I je 5 dkg, Abschnitt W 1 mit 5 dkg. 2. Woche: 2 Kleinabschnitte II je 5 dkg, Abschnitt W 4 mit 5 dkg.

Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte I je 1/2 dkg, Abschnitt W 2 mit 2 dkg, Abschnitt 14 mit 5 dkg, Abschnitt 17 mit 7 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte II je 1/2 dkg, Abschnitt W 5 mit 2 dkg, Abschnitt 47 mit 11 dkg.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 13 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 37 mit 20 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 90 dkg. Mehl Type 1350: Abschnitt 117 und 118 je 19 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 20 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 30 dkg, Abschnitt 125 mit 2 kg. Mehl Type 1350: Abschnitt 117 und 118 je 19 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 20 dkg.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 70 dkg, Abschnitt 125 mit 2 kg, Abschnitt 129 mit 1 kg. Mehl Type 1350: Abschnitt 117 und 118 je 19 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 20 dkg.

TSV/B über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 121 mit 80 dkg, Abschnitt 125 und 129 je 2 kg. Mehl Type 1350: Abschnitt 117 und 118 je 19 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 6 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 8 mit 20 dkg.

TSV/FI 0 bis 3 Jahre:

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte je 5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 22 mit 10 dkg. Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 mit 5 dkg, Abschnitt 11 mit 3 1/2 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 mit 8 1/2 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg. Salz: Abschnitt 8 und 9 je 20 dkg.

TSV/FI 3 bis 6 Jahre:

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 22 mit 15 dkg.

Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 mit 5 dkg, Abschnitt 11 mit 3 1/2 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 mit 8 1/2 dkg.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 13 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 8 und 9 je 20 dkg.

TSV/FI 6 bis 12 Jahre:

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 22 mit 15 dkg.

Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 mit 5 dkg, Abschnitt 11 mit 10 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 mit 15 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 8 und 9 je 20 dkg.

TSV/FI über 12 Jahre:

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 21 mit 5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 22 mit 15 dkg.

Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 mit 5 dkg, Abschnitt 11 mit 11 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 mit 16 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 6 1/2 dkg. Salz: Abschnitt 8 und 9 je 20 dkg.

Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:

Zucker: Abschnitt 5 mit 34 dkg. Salz: Abschnitt 3 mit 40 dkg.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Zucker: Abschnitt 5 mit 27 dkg. Salz: Abschnitt 3 mit 40 dkg.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Zucker: Abschnitt 5 mit 27 dkg. Salz: Abschnitt 3 mit 40 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 5 mit 13 dkg. Salz: Abschnitt 3 mit 40 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleisch: 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Fleisch 2 mit 20 dkg. Fett: Fett 1 und 2 je 22 dkg.

Angestellte:

Fett: Abschnitt B 3/I mit 3 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt B 8/I und B 18/II je 17 1/2 dkg.

Nährmittel: Abschnitt B 7/I und B 17/II je 21 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 2/I und A 12/II je 35 Dekagramm. Fett: Abschnitt A 3/I und A 13/II je 8 1/2 Dekagramm.

Hülsenfrüchte: Abschnitt A 8/I und 18/II je 54 dkg. Nährmittel: Abschnitt A 7/I und A 17/II je 17 1/2 dkg.

Zucker: Abschnitt A 6/I und A 16/II je 3 1/2 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: Abschnitt S 2/I und S 12/II je 1 1/4 Kilogramm. Fett: Abschnitt S 3/I und S 13/II je 12 Dekagramm.

Hülsenfrüchte: Abschnitt S 8/I und S 18/II je 72 dkg. Nährmittel: Abschnitt S 7/I und S 17/II je 28 dkg.

Zucker: Abschnitt S 6/I und S 16/II je 14 Dekagramm.

Werdende und stillende Mütter:

Fett: Abschnitt M-3 und M-12 je 12 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt M-7 und M-16 je 12 dkg.

Nährmittel: Abschnitt M-5 und M-14 je 45 dkg. Zucker: Abschnitt M-6 und M-15 je 20 Dekagramm.

Eieraufwurf:

Auf den Abschnitt VI der Eierkarten für Verbraucher aller Altersstufen sind 2 Eier abzugeben.

Jeder Einzelhändler hat die in der 26. Zuteilungsperiode von der Eierkennzeichnungsstelle bezogenen Eier mit Bezugschein abzudecken, da sonst eine Belieferung für die 27. Zuteilungsperiode nicht erfolgen kann.

Essigaufwurf:

Auf Abschnitt 41 aller Normalverbraucher-, 33 aller TSV/FI-, 137 aller TSV/B- und 10 aller Vollselbstversorgerkarten ist 1/4 Liter Essig auszugeben.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter, Frau Theresia Neuhäuser, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden danken wir überallhin herzlichst. Ybbsitz, im April 1947.

Anton Neuhäuser und Kinder, Barbara Teufel, Mutter.

Dank. Für die zahlreiche Beteiligung auf dem Wege zur letzten Ruhestätte unseres guten Walter sprechen wir auf diese Weise unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die aufrichtige Anteilnahme an unserem so harten Schicksalsschlag. Insbesondere danken wir für die Mühe und die letzten Abschiedsworte Herrn Betriebsratsobmann H. Moises, der Fußballmannschaft „Red Star“ Böhlerwerk, der Sozialistischen Jugend sowie der Lokalorganisation der Sozialistischen Partei. Sonntagberg, 29. April 1947.

Fam. Siedl, Brandstetter, Hainberger und sämtliche Verwandten.

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Heimganges meines unvergesslichen Mannes, Herrn Hans Dobrofsky, danke ich überallhin herzlichst.

Waidhofen a. d. Ybbs, im April 1947. Frau Milla Dobrofsky.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank

Friedrich und Marianne Schöberl Hilm-Kematen, 23. April 1947

VERMISST

Ersuche jenen Kameraden aus Waidhofener Gegend, Name ist mir unbekannt, welcher mit Josef Bleiner, Paternoster, bei Stalingrad beisammen war, um Adreßangabe. Dieser Kamerad soll im Juni 1946 aus dem Lager Nr. 68 A in Frankreich nach Hause gekommen sein. Marie Reitbauer, Abetzdorf Nr. 23, Post Hilm-Kematen. 848

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Männliche Kanzeleikraft für Ybbstaler Sägewerk gesucht. Schriftliche Anträge unter Nr. 830 an die Verw. d. Bl. 830

Verlässliche Hausgehilfin mit Kochkenntnissen wird zu günstigen Bedingungen aufgenommen: Fahrradgeschäft Krautschneider-Stöckhuber, Waidhofen, Untere Stadt Nr. 16. 881

STELLEN-GESUCHE

Kanzeleikraft mit drei Jahren Lehrzeit, abgeschlossener Prüfung, guten Zeugnissen und perfekt in Maschinschreiben und Stenographie, sucht passende Stelle. Maria Brandl, Bruckbach, Siedlung 99, Post Böhlerwerk. 860

Jüngerer Landwirtsohn, mit Pferden und landwirtschaftlichen Maschinen vertraut, sucht passende Stelle. Ältere Witwe bevorzugt. Unter „Baldigst 32589“ an Werbe-AG., Wien I, Seilerstätte 2. 861

Tüchtiger Werkzeugschlosser, vielseitig verwendbar, sucht Stellung auch als Betriebschlosser mit Wohnung. Nur schriftliche Anbote unter Nr. 880 an die Verw. d. Bl. 880

REALITÄTEN

Fabrikobjekt, für Holzbearbeitung geeignet, mit Licht, Wasser und Starkstrom oder Wasserkraftanlage, mit geeigneter Zufahrt, Lagerplätzen, womöglich Bahnanschluss, dringend, ev. Vorkaufsrecht, Lebensrente, auch gegen Beteiligung gesucht. Anbote unter „Österr. Holzindustrie 20.458“ an Werbe-AG., Wien I, Seilerstätte 2. 857

Kleinhaus oder Baugrund im Bezirk Amstetten zu kaufen gesucht. Christine Kronsteiner, Großhollenstein a.Y., Dorf 32 862

Pensionist sucht kleines Häuschen zum Alleinbewohnen für zwei Personen zu kaufen oder zu pachten. Anträge an Rudolf Pflacher, Roitham 74, OÖ. 863

Haus zu kaufen gesucht, mit zwei Joch Grund oder großem Garten. Umgebung Waidhofen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 878

Haustausch

Schönes, solid gebautes, stockhohes Haus mit großem Garten, in Nähe Waidhofen gelegen, gegen Stadthaus oder Villa im Stadtgebiet Waidhofen zu tauschen gesucht. Eventuell auch kleine Landwirtschaft erwünscht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 884

Vermittlung (Kauf, Verkauf, Tausch und Verpachtung) von Realitäten jeder Art: Zinshäuser, Villen, Landwirtschaften, Geschäftshäuser, Baugründe. Hypothekendarlehen, Finanzierung von Eigenheimen, Verwaltung von Gebäuden. Realkanzlei Rosa Steinauer, Weyer a. d. Enns, Fernruf 34. 773

Badegebühren des Parkbades der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs

A. Einzelkarten

- 1. Erwachsene (d. s. Personen über 14 Jahre) S —50
2. Schüler und Kinder S —30

B. Blockkarten (12 Badekarten)

- 1. Erwachsene (d. s. Personen über 14 Jahre) S 4.—
2. Schüler und Kinder S 2.—

Die Einzel- und Blockkarten gelten für einen halben Tag, und zwar vormittags vom Badebeginn bis 13 Uhr, nachmittags ab 13 Uhr bis Badeschluss.

C. Saisonkarten

- 1. Erwachsene (d. s. Personen über 14 Jahre) S 12.—
2. Schüler und Kinder von 6 bis 14 Jahren S 8.—
3. Kinder unter 6 Jahren S 4.—

D. Besucherkarten (ohne Bad)

- 1. Einzelbesucherkarte für Erwachsene und Kinder S —20
2. Blockkarten (12 Stück) S 2.—
Kinder unter 6 Jahren in Begleitung von Erwachsenen frei.

Sonstige Gebühren

A. Gebühr und Einsatz für Leibwäsche

- 1. Badetuch: Leihgebühr S —15, Einsatz S 5.—
2. Herrenschwimmhose: Leihgebühr S —15, Einsatz S 5.—
3. Damenbadeanzug: Leihgebühr S —50, Einsatz S 10.—

B. Aufbewahrung eigener Wäsche

Auf die Dauer der Badesaison (im vorhinein zu entrichten), je Stück S 1.—

C. Benützungsgebühren

- 1. Aufzahlung auf die Badekarte für Einzelkabine, einmalige Benützung, gilt auch für Block- und Saisonkarteninhaber. S —50
2. Klappstuhl- oder Liegestuhlbenützung bis 3 Stunden S 1.—
3. Fernsprecherbenützung im Ortsverkehr S —10

D. Verwahrungsgebühren

Für bei der Kasse hinterlegte Wertgegenstände für je S 100.— S —50
Für nicht bei der Kasse hinterlegte Gegenstände, Kleider, Wäsche usw.) übernimmt die Anstalt keinerlei Haftung.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. Mai 1947.

Der Gemeindevorstand: Willfort e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag, 4. Mai: Dr. Karl Fritsch.

Verlautbarung

der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land

Alle Landwirte, welche Vollmilch ab Hof verkaufen, werden aufmerksam gemacht, daß die Selbstmarkterabschnitte bis längstens 5 Tage nach jeder abgelaufenen Kartenperiode bei der Kartenstelle abzurechnen sind, ansonsten die verkaufte Milch nicht als Lieferung angerechnet werden kann.

Alle jene Bauern, welche an Herrn Doktor Amann und Herrn Gröbl Heu geliefert haben, können das Heugeld beim Gemeindeamt abholen.

Sämtliche Viehbesitzer, welche ihre Tiere im Jahre 1947 gegen Rauschbrand impfen ließen, können die Impfscheine beim Gemeindeamt begeben.

Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß alle Waldbesitzer bis zu 50 Hektar Eigenwald sämtliche Holzschlägerungen im Forstwirtschaftsjahr 1946 beim Gemeindeamt ehestens anzumelden haben. Zur Anmeldung sind mitzubringen: Holzeinkaufsscheine 1946, Bezugskarten 1946 und Einweisungsbescheide.

Der Bürgermeister: Ing. Hänslner e. h.

Sprechtags-Ankündigung

Der nächste Sprechtag des Rechtsanwaltes Dr. Richard Fried in Göstling findet am Sonntag den 4. Mai ab 10 Uhr vormittags im Gasthause Klösch (vormals Steger) in Göstling statt.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. April 1947. Dr. Richard Fried.

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 3. Mai, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 4. Mai, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 5. Mai, 6 und 8 Uhr
Dienstag den 6. Mai, 6 und 8 Uhr

Der Tiger von Eschnapur

Mit La Jana und Frits van Dongen. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Mittwoch den 7. Mai, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 8. Mai, 6 und 8 Uhr

Die reiche Braut

Ein russischer Film in deutscher Sprache mit Boris Besgin und Marina Laydnina. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau

Eleganter grauer Kostümfeststoff abzugeben gegen Sportkostümfeststoff oder flauschartigen Mantelstoff (grau oder blau). Kahler, Waidhofen, Pocktseinerstraße 18/I. 864

Autoreifen

10.5x20 oder 9.75x20, dringend gesucht von

Ziegelwerk Rosenau a. S.
Ing. Franz Wedl

Tausche Knickerbocker-Anzug für 10- bis 12-jährigen Jungen gegen Sommeranzug für 16-jährigen Jungen. Wertausgleich. Suche ferner Sommeranzug Gr. 48, gebe dafür Zeitgemäßes. Rosa Neubauer, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 3. 850

Frühlings-Konzert des Männergesangvereines Waidhofen a. Y.

Samstag den 10. Mai 1947, 20.30 Uhr, im Saale des Hotels Inführ

Leiter der Chöre: Hermann Brait

Leiter des Hausorchesters: Karl Steger

Karten zu 2 S ab Montag den 5. Mai in der Papierhandlung Ellinger und an der Abendkasse

Kräftige Hilfsarbeiter sowie Schmiede

werden aufgenommen / Lebensmittelzubußen, Fahrtvergütung

Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke

Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk

770

EMPFEHLUNGEN

Umtausch von Schafwolle

auf fertige Anzüge, Mantel-, Anzug-, Kostüm- und Kleiderstoffe sofort

Flachs

auf Oxford, Bettzeug und Leintuchleinen sofort

Angorawolle

auf Stoffe oder Angorawolle gesponnen, kurze Wartezeit

Robert Schediwy
Waidhofen a. d. Y., Tel. 81

Zwei neue Türen samt Türstöcken zu verkaufen. Zell, Schmiedestraße 12. 865

Diverse Klaviernoten abzugeben gegen Gießkanne. Gut Hinterlug, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 37. 868

Viehschlachtapparate

wieder erhältlich

1 Stück ohne Kassette . . S 175.—
1 Stück mit Kassette . . S 200.—

Postversand per Nachnahme

Valentin Rosenzopf, Büchsenmacher
Waidhofen a. d. Ybbs

Schwarzer Herrenrock, sehr gut erhalten, Größe 48, abzugeben gegen 1 kg Schafwolle, weiters braune Herrenhalbschuh und kurze Knabenhose gegen Zeitgemäßes. Lutz, Opponitz 20. 871

Achtung! Achtung! Aufnahmen der RAVAG.

beim Bezirksjugendtreffen des Ybbstaales

Von dem am Sonntag den 4. Mai 1947 in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Bezirksjugendtreffen des Ybbstaales wird die RAVAG. und die Wochenschau von den vorgetragenen Volksliedern, Volkstänzen und Trachtengruppen Aufnahmen machen. Die Jugend des Bezirkes ist zu diesem Fest herzlich eingeladen.

Ländliches Fortbildungswerk des Ybbstaales.

I. Waidhofner Sportklub

Sonntag den 4. Mai 1947,
Sportplatz Waidhofen a. d. Y.

Schlagerspiel

in der Fußballmeisterschaft

St. Pöltner Sportklub gegen I. Waidhofner Sportklub

Anstoß: Reserven 15 Uhr, Kampfmannschaft 17 Uhr

Geschäftsübergabe

des

Geschäftsübernahme

des

Eisenhofes Anton Bauer, Waidhofen a. Y.

Inhaber Franz Spacek

Da ich am 30. April 1947 meine Stelle als öffentlicher Verwalter zurückgelegt habe, übergebe ich das Geschäft an Frau Wilhelmine Spacek als Rechtsnachfolgerin des tödlich verunglückten Franz Spacek.

Valentin Rosenzopf

Am 2. Mai 1947 übernahm ich die Weiterführung des Eisenhofes Anton Bauer, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz, und werde mich bemühen, alle Kunden auf das Beste zu bedienen.

Wilhelmine Spacek

Realkanzlei

ROSA STEINAUER

empfiehlt sich für alle Geschäfte des Realitäten- und Hypothekenverkehrs sowie der Gebäudeverwaltung

Weyer a. d. E., OÖ., Fernruf 34

WOHNUNGEN

Wohnungstausch Waidhofen a. Ybbs—Wien. Tausche 2½-Zimmer-Wohnung mit Küche und Baderäume in zentraler Lage in Waidhofen a. d. Ybbs gegen ebenso große Wohnung in Wien. Unter „Kurort Waidhofen“ Nr. 855 an die Verw. d. Bl. 855

VERSCHIEDENES

Kinderwagen, gut erhalten, wird gegen Zeitgemäßes einzutauschen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 845

Tausche kleinen Küchenherd gegen 8 Meter Vorhangstoff, 1,30 m breit, weiters einen Küchentisch gegen 1 Paar Seidenstrümpfe guter Qualität. Herta Palmethofer, Waidhofen, Obere Stadt 29. 846

Wer tauscht eine Lederhose und eine Knickerbockerhose für 15-jährigen Burschen gegen Schafwolle. Raimund Wieser, Ybbsitz, Rießwerke. 847

Tausche ein Ferkel gegen zwei Lämmer (Aufzahlung nach Vereinbarung). Adresse in der Verw. d. Bl. 851

Kinderschuhe Gr. 33 aus gutem Leder, abzugeben gegen Zeitgemäßes. Anfragen aus Gefälligkeit bei Fr. Mitzi Habitzl, Zell, Burgfriedstraße 4, täglich von 10 bis 2 Uhr. 854

Brautkleid, sehr schön, abzugeben gegen dunkle Kleiderseide. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 853

Suche langes, weißes Brautkleid zu kaufen. Reith (Wuchse), Waidhofen. 869

Kindersportwagen und sehr schönes Gitterbett samt Matratze gegen nur gut erhaltene Couch zu tauschen gesucht. Poldi Bernauer, Waidhofen, Untere Stadt. 867

Schnittlauchstöcke

hat abzugeben Gärtnerei Krailhof

Tausche größere Lederhose mit defekten Taschen und einen gußeisernen Waschkessel (25 Liter) gegen Zeitgemäßes. Hausl, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 31. 872

Sprengmittel

Donarit, Kapseln und Zündschnur können nur gegen Bezugschein der Bezirkshauptmannschaft abgegeben werden

Valentin Rosenzopf, Büchsenmacher
Waidhofen a. d. Ybbs

Dreijährige vollmelkende Ziege abzugeben gegen Ferkel. Waidhofen, Riedmüllerstraße Nr. 9. 866

Tausche ein schönes, schwarzes Seidenkleid gegen Stoff für ein buntes Sommerkleid. Elli Grünauer, Waidhofen, Patertal 11. 876

Hand-Brückenwagen, Tragkraft ca. 500 kg, gut erhalten, abzugeben gegen Fahrrad. Auskunft in der Verw. d. Bl. 877

Karl May, Band „Im Jenseits“, zu kaufen gesucht. Fuchs, Druckerei Leopold Stummer, Waidhofen. 879

Lederhose für große Statur zu verkaufen oder zu vertauschen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 885

Baby-Puppe, 45 cm groß, gut erhalten, gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Marie Meilinger, Waidhofen, Weyererstraße 54. 874

Hohe Frauenschuhe Gr. 39/40, gut erhalten, zu vertauschen gegen Schafwolle; weiters Fleischmaschine abzugeben. Wurmbrand, Waidhofen, Plenkerstraße 49. 875

Dreireihige diatonische Ziehharmonika, steirisch, neuwertig, im Tauschweg abzugeben. Johann Panhofer, Schwarzenberg, Post Ybbsitz. 887

Tausche neuen tiefen Kinderwagen samt Matratze gegen Inlett, Bettfedern (Halbdauen) und eine Windschutzscheibe für Kinderwagen. Krondorfer (Wuchse), Waidhofen. 870

Feldstecher

sowie sämtliche Jagdgeläse werden wieder instandgesetzt. Auch Ankauf, Verkauf oder Tausch

VALENTIN ROSENZOPF
Büchsenmacher, Waidhofen a. Y.

Suche Fahrrad, gut erhalten, biete dafür weißes Rohrbett mit Einsatz, Lederhose und weiße Leinen-Damenschuhe Gr. 36. Rosa Grubhofer, Maisberg 45, Post Ybbsitz. 888

Autobereifung wird dringendst zu kaufen gesucht. Zahle Höchstpreise. Karl Bene, Waidhofen, Weyererstraße 21. 889

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!